

WORT ZUR SCHULE, ZWEITAUSEND FÜNFZEHN

Jahresbericht der Kreisschule Gäu zum Schuljahr 2014/2015



INHALT.

- 2 Die Schule der Zukunft braucht mehr Freiräume.
- 3 Lesen lernt man durch Lesen.
- 4 Verzeichnis.

	Lehrpersonen.		Schule.		Schülerinnen und Schüler.
8	Lehrpersonen.	18	Schulsozialarbeit.	24	Klasse SB1a.
10	Verabschiedungen.	20	Die Bibliothek in Zahlen.	26	Klasse SB1b.
13	Jubiläen.	21	Projektunterricht Englisch.	28	Klasse SB1c.
				30	Klasse SB1d.
				32	Klasse SE1a.
				34	Klasse SE1b.
				36	Klasse SE1c.
				38	Klasse SP1a.
				40	Klasse SP1b.
				42	Klasse SB2a.
				44	Klasse SB2b.
				46	Klasse SB2c.
				48	Klasse SE2a.
				50	Klasse SE2b.
				52	Klasse SE2c.
				54	Klasse SP2a.
				56	Klasse SP2b.
				58	Cooler Schule – Germein Sisters.
				60	Klasse SB3a.
				62	Klasse SB3b.
				64	Klasse SE3a.
				66	Klasse SE3b.
				68	Klasse SE3c.
				70	Gemeinsame Anlässe dritter Kurs.
				74	Schüler / -innen- Verzeichnis erster Kurs.
				76	Schüler / -innen- Verzeichnis zweiter Kurs.
				78	Schüler / -innen- Verzeichnis dritter Kurs.
				79	Statistik Berufswahl dritter Kurs.

DIE SCHULE DER ZUKUNFT BRAUCHT MEHR FREIRÄUME.

Geschrieben von
Christoph Kohler, Schuldirektor

Nach einem Jahr als leitender Schuldirektor der Kreisschule Gäu durfte ich erfahren, wie engagiert sich Bildungsverantwortliche und Bildungspartner am aktuellen Bildungsprozess beteiligen. Es sind dies: Schulleitungen, Lehrpersonen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Förderlehrpersonen, Religionslehrpersonen, Verwaltungsangestellte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werterhaltung, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Kommissionsmitglieder und Delegierte der Kreisschule Gäu, Eltern, Schulpsychologinnen und -psychologen, Politikerinnen und Politiker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Volksschulamtes, Betreuerinnen und Betreuer externer Institutionen wie von der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) oder vom Kinder- und Jugendpsychologischen Dienst (KJPD), Leiter der regionalen Kleinklasse und viele mehr.

Sämtlichen beteiligten Personen und Institutionen attestiere ich ausschliesslich beste Absichten. Dennoch beobachte ich mit Sorge die zunehmende Vereinnahmung der Institution «Schule» durch immer mehr Interessensgruppen. Die Schule der Zukunft braucht mehr Freiräume. Nur so kann Bildung gelingen und als gute Vorbereitung auf das Leben gelten. Wenn die Schule mit zahlreichen und immer neuen Aufgaben, Forderungen und

Erziehungsanliegen überfrachtet wird, welche aus meiner Sicht nicht immer zu ihrem Auftrag gehören, wenn sie unter ständigem Reform- und Leistungsdruck steht, leidet die intrinsische Motivation der Schülerinnen und Schüler.

Die Schule der Zukunft als moderne Bildungsinstitution ist ein Ort, wo Erlebnisse der Freiheit und des Vertrauens entstehen. Kinder dieser Schule dürfen es wagen, sich des eigenen Verstandes zu bedienen. Nicht Faktenwissen, welche virtuell unbeschränkt abrufbar sind, nicht fragloses Übernehmen der Werte anderer, sondern die kritische Reflexion des Gelernten und des eigenen Standpunktes zeichnet den gebildeten Menschen aus. Die Bildung der Zukunft heisst, skeptisch zu sein, sich nicht verführen und beeinflussen zu lassen von totalitären Ideologien, eine eigene Position zur Welt zu finden.

Die Schule der Zukunft braucht mehr Freiräume, damit sie sich auf den Kern des Bildungsprozesses konzentrieren kann.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich spannende Momente beim Studium dieses Jahresberichtes und bedanke mich für das Interesse an unserem Schulalltag. 🍷





LESEN LERNT MAN DURCH LESEN.

Geschrieben von
Beat Nützi, Präsident Kreisschule Gäu

Bildung ist kein Honiglecken. Das wissen alle an unserer Schule Beteiligten, die für Heranwachsende Verantwortung zu übernehmen haben. Sie ist aber auch nicht leichter für Kinder und Jugendliche, die tagtäglich zahlreichen Verführungen ausgesetzt sind, und die sich immer mehr mit Handy, Computer, Videogames und DVD – oftmals leider als Ersatz für elterliche Zuwendung – zufrieden geben müssen. Die Schule hat dafür zu sorgen, dass sich die Schüler/-innen in ihr wohl fühlen. Denn dieses Wohlgefühl, das sich aus Zuwendung, Unterrichtsgestaltung und Atmosphäre der Lernumgebung ergibt, beeinflusst das Lernverhalten massgeblich. In Schulen ist zu sorgen für ein Klima, das dem Lernen und Lehren förderlich ist.

Die Kinder und Jugendlichen sind heute nicht schlechter als früher – sie sind nur anders. So hat eine permanente Reizüberflutung bei vielen jungen Menschen Fähigkeiten und Potenziale zugeschüttet, dass spezielle Fördermassnahmen nötig sind. Diese Aufgabe ist anspruchsvoll und erfordert Geduld, Einfühlungsvermögen sowie pädagogische Festigkeit. Für jede Schule ist und bleibt der Auftrag, die ihr anvertrauten jungen Menschen bestmöglich zu fördern und optimal auf das Leben vorzubereiten, eine grosse Herausforderung. Denn die Schule ist auch durch die

Einwirkung verschiedener Kulturen und Mentalitäten zu einem konfliktbelasteten Schmelztiegel geworden.

Konfliktpotenzial ergibt sich immer wieder auch daraus, dass die Schule nicht ein Ort der Unterhaltung ist und deshalb in klarem Gegensatz zur konsumorientierten Freizeitwelt steht. Diese Spannung muss von Lehrkräften, Lernenden und Eltern akzeptiert werden. Unsere Schule soll nicht versuchen, sich die Fassade einer Freizeiteinrichtung zuzulegen und ihren wahren Auftrag zu verdecken. Schule heisst lernen, trainieren und üben – für das Leben. Das gelingt nur, wenn es die Lehrpersonen in ihrer täglichen Arbeit schaffen, in den Klassen ein Klima des Vertrauens und der Leistungsfreude zu erzeugen.

Bei den anhaltenden Diskussionen über Schulreformen wird oft übersehen, dass nicht ein Turngerät den Spitzensportler macht, sondern der Trainer, der seine Sprösslinge motivieren und zu Höchstleistungen anspornen kann. Das bedeutet: Fordernde und fördernde Eltern und Lehrkräfte sind für die Heranwachsenden als Bezugspersonen mindestens ebenso wichtig wie zeitgemässe Bildungsstrukturen und Lerninhalte. Denn jedes Bildungssystem ist nur so gut, wie die Menschen, die es betreiben. Deshalb dürfen die Lehrkräfte

in der Methodenfreiheit nicht durch Bildungsbürokratie eingeschränkt werden. So ist zum Beispiel im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans 21 der Gefahr zu begegnen, dass der Unterricht in der Volksschule normiert wird. Bürokratie darf nicht Schule machen.

Wie gesagt, Schule heisst vor allem lernen, trainieren und üben – für das Leben. Das setzt voraus, dass es den Lehrpersonen gelingt, in den Klassen ein Klima des Vertrauens zu erzeugen. Denn das fördert die Leistungsbereitschaft und -freude. Wer also in Bildung und Erziehung gute Ergebnisse erzielen will, muss Vertrauen schaffen. Und wenn Johann Heinrich Pestalozzi sagt, «Sprechen lernt man durch Sprechen, Lesen durch Lesen und Schwimmen durch Schwimmen», dann gilt das gleichermaßen für die Vertrauensbildung. Vertrauen lernen junge Menschen nur, wenn man ihnen mit Vertrauen begegnet und ihnen das immer wieder zu spüren gibt. Hier sind Eltern und Lehrkräfte gleichermaßen gefordert. All jenen, die sich in dieser Hinsicht im vergangenen Schuljahr bemüht und ihre Hausaufgaben gemacht haben, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich danken. 🍷

VERZEICHNIS.

Vorstand

Präsidialressort

Beat Nützi

- Beziehungspflege
- Schuldirektion
- Personelles
- Verbandsentwicklung
- Medienarbeit
- Information

Vizepräsidium

Alex Heim

Finanzen

Studer Dominik

Yvonne Berger

- Finanzplanung
- Verwaltung
- Versicherungswesen
- Informatik

Bau

Kurt Steiner

Gisela Barrer

- Verbandsentwicklung
- Planung
- Bauwesen, Schulraum, Immobilien
- Schulmaterial
- Schulbus

Qualitätsentwicklung

Stefan Wick

Beat Nützi

- Erscheinungsbild
- Kulturelles
- Rechtsgrundlagen
- Qualitätsentwicklung
- DGO
- Q-Bereich

Schuldirektion

Schuldirektor

Christoph Kohler

Finanz- und Schulverwaltung

Brigitte Voegeli

Schulverwaltung

Janine Kuster, ab 1. Mai 2015

Schulsozialarbeit

Doris Born

Bibliothekarin

Sabine Vögeli

Hauswart

Daniel von Arx

Reinigungspersonal

Romana von Arx

Karin Stalder

Manuela Joss

Heidi Salvi

Spezielle Förderung

Tanja Jäggi, bis 31. Januar 2015

Schulärzte

Dr. Urs Straumann, Egerkingen

Dr. Michael Wyss, Neuendorf

Dr. Silvan Hafner, Wolfwil

Schulleitungen

Carpe Diem, Neuendorf

Markus Balmer

Kreisschulhaus, Neuendorf

Urs Vogel, bis 31. Januar 2015

Flavia Lanz, ab 1. Februar 2015 (ad interim)

Sekundarschule, Wolfwil

Sabine Wyssenbach

Delegierte

Egerkingen

Marc Gardelliano, Jurastrasse 15
Thomas Keusch, Chaletweg 2
Daniel Müller, Bühlstrasse 21
Beatrice von Arx-Rutz,
Krummackerstrasse 5

Fulenbach

Urs Ackermann-Wyss,
Härkingenstrasse 8
Doris Büttiker, Breitenstrasse 8
Roman Jäggi, Stampfistrasse 5

Härkingen

André Grolimund, Risweg 50
Simon Grossniklaus, Lochmatten 61
Philipp Niklaus, Nesslergraben 11

Neuendorf

Doris Bärtschiger,
Schulleiterin Primarschule
Gabriela Gaugler, Chilchweg 36
Sandra Kolly, Fulenbacherstrasse 32

Niederbuchsiten

Irène Henzirohs-Bigler, Bodenmatt 7
Beat Kamber, Berggäustrasse 17
Markus Moll-Kellerhals, Bifängli 1
Albert von Arx, Rain 24

Oberbuchsiten

Sarah Koch, Hegistrasse 77
Sandra Lederer, Hofackerstrasse 499
Gerold Strasser, Hegistrasse 55
Markus Bieber, Hauptstrasse 152

Wolfwil

Johann Lerch, Osterenstrasse 40
Patrick Meile, Fahrstrasse 50
Doris Wagner, Rainacker 8
Beat Wyss, Bachstrasse 16
Salome Nützi, Hintere Gasse 4

LEHRPERSONEN.

LEHRPERSONEN.



Renate Allemann-Müller, Welschenrohr

Elisa Andrey, Herzogenbuchsee

Christine Arnold-Meier, Dagmersellen

Martin Ast-Moser, Biberist

Markus Balmer, Aeschi SO

Larissa Bieli, Oensingen

Mirjam Dinkel, Oensingen

Nicola Charlotte Down, Solothurn

Isabella Fasnacht, Kappel SO

Janine Fischer, Fulenbach

Giancarlo Franzoni, Wallbach

Pascal Frieder, Niederbuchsiten

Philipp Galizia, Muri AG

Livia Gutzwiller, Oberbuchsiten

Stefan Gygax, Herzogenbuchsee

Agnès Gyger-Oberli, Oekingen

Beda Gygli, Buchs AG

Martin Heim, Neuendorf

Edith Hiltbrunner, Olten

Tanja Jäggi, Neuendorf

Lisa Kamber, Wangen b. Olten

Günes Kanat, Solothurn

Monika Kölliker, Wolfwil

Tanja Krautter-Ritter, Oekingen

Marianne Lämmle-Keller, Neuendorf

Flavia Lanz, Herbetswil

Claude Léderrey, Nunningen

Corinne Leisi, Ternuay

Pia Lüscher, Basel

Stefan Lüscher, Bern



Urs Müller, Fuluibach

Daniel Nützi, Härkingen

Monika Oberson, Kesteholz

Carmen Orfei, Olten

Sara Roth-Ackermann, Balsthal

Willy Ruefer, Solothurn

Christoph Ruprecht, Rüeßsau

Thomas Schär, Langenthal

Rolf Schenker, Härkingen

Silvia Schenker, Härkingen

Isabelle Schmid, Zuchwil

Doris Schneider-Meier, Roggwil BE

Angela Schürch, Buchs AG

Marcel Schweizer, Witterswil

Simona Siegfried, Gerlafingen

Luca Solzi, Zuchwil

Erina Tonet, Olten

Thomas Trachsel, Kappel SO

Tanja Utz, Oberbuchsiten

Urs Vogel, Sursee

Tamara von Arx, Olten

Eliane Wegmüller, Bleienbach

Sabine Wyssenbach, Wiedlisbach

Rachel Zeltner, Niederbuchsiten

Thomas Zwyygart, Langendorf

VERABSCHIEDUNGEN.

Liebe Günes Kanat,

im Jahr 2007 bist du zu uns an die Kreisschule gekommen. Du hast damals für Ludwig Schwaller eine Stellvertretung übernommen. Die erste Klasse, die du bei uns unterrichtet hast, war eine Werkklasse. Nach dieser Zeit konnten wir dich für eine weitere Stellvertretung an Armand Weissens Oberschulklasse gewinnen. Da es dir an unserer Schule so gut gefallen hat, hast du im Schuljahr 2008 / 2009 ein Teilpensum an Daniel Nützis Oberschulklasse übernommen. Ab dem darauffolgenden Schuljahr wurde die Klasse geteilt und du wurdest ab dem Schuljahr 2009 / 2010 als Klassenlehrerin angestellt.

Mit der Sek-I-Reform bist du Klassenlehrerin an der Sek B geworden. Obwohl du eher gelassen und ruhig wirkst, führst du deine Klasse mit einer natürlichen Strenge. In den letzten acht Schuljahren hast du deinen Unterrichtsstil stets weiterentwickelt und bist in die Rolle der Lehrerin hineingewachsen. Du schätzt deine Schülerinnen und Schüler und ebenso wirst du von ihnen geschätzt.

Als Höhepunkt deiner Schulzeit an der Kreisschule ist das Projekt «Varazze» zu erwähnen. Mit Martin Heim und Thomas Trachsel hast du ein wunderbares Theaterstück (Commedia dell'arte) auf die

Beine gestellt. Deinen Schülerinnen und Schülern hast du zu wahren Höchstleistungen verholfen. Du hast sie förmlich über sich hinauswachsen lassen. Das Theater war ein riesiger Erfolg!

Nach acht Jahren verlässt du uns nun leider. Du möchtest zu «Deiner Mitte» finden und auf Reisen gehen. Der Ferne Osten hat es dir angetan, Japan ist eines deiner Wunschziele.

Wir vom Team KSH wünschen dir nur das Beste für deine Zukunft und eine gute Reise!

Flavia Lanz

Liebe Mirjam Dinkel,

Im Dezember 2001 bist du mit einem Teilpensum von 20 Lektionen als ausgebildete Hauswirtschaftslehrerin mit dem Vertiefungsfach Werken an der Kreisschule Gäu gestartet. Aufgrund Deiner Flexibilität hast du dich nebst den angestammten Fächern während der beruflichen Laufbahn auch immer wieder für andere Fachgebiete eingesetzt. Mit der Übernahme des Amtes einer Klassenlehrerin bis zur Aufhebung der Werkklassen (2005–2011) hast du deine Führungsqualität bewiesen. Du hast es schon damals verstanden, mit strenger, aber wohlwollender Disziplin ein herzliches Verhältnis zu deinen Schülerinnen und Schülern aufzubauen und eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen.

Mit den Veränderungen der Sekundarreform ab dem Schuljahr 2011 / 2012 hast du neue Aufgaben in der Spezial-

len Förderung übernommen. Du hast mir erzählt, dass für dich das gemeinsame Engagement mit Tanja Jäggi, z.B. beim Aufbau der Förderung, eine Bereicherung war. Dein Einsatz als Förderlehrperson, die umfassende Arbeit in den verschiedenen Teams und im Bereich der Konzepterarbeitung haben alle sehr geschätzt. Deine positive Einstellung und deine humorvolle Art schätzen auch die Förderschüler / -innen. Motiviert legst du Wert auf aktive Mitarbeit und Leistungsbereitschaft. Die Schüler / -innen haben auch die Lagerwochen mit dir als Leiterin genossen. Besonders die Lamatrekkings haben dir zusammen mit den Kindern viel Spass bereitet.

Aufgrund deiner Ausbildung zur Malthérapeutin musstest du jedoch Prioritäten setzen. Zum Glück hast du es verstanden, das Ausdrucksmalen in

die Förderung zu integrieren und umzusetzen. Die gemeinsame Erfahrung im gestalterischen Bereich hat mir gezeigt, dass die Ausdrucksfähigkeit auf der nonverbalen Ebene sehr wertvoll ist und auch bei deiner Verabschiedung zu viele Worte unnötig sind. Am liebsten würde ich deine Verabschiedung malen und in einem Bild ausdrücken. Aber du hinterlässt bei uns allen auch so deine Spuren.

In der Hoffnung, dass du deine Fähigkeiten am neuen Wirkungsort wieder einsetzen kannst, bedanke ich mich auch im Namen der Kreisschule Gäu für deinen Einsatz sowie für die geleistete Arbeit und wünsche dir von ganzem Herzen alles Liebe und Gute für die Zukunft.

Agnès Gyger

Liebe Lisa Kamber,

das Reisen ist des Müllers Lust und das könnte man auch auf dich, Lisa, anwenden – Malaysia für ein Jahr, Amerika für einige Monate, Irland für drei Monate und Aufenthalte in verschiedenen anderen Ländern – du bist weit gereist.

Deine grosse Liebe aber gilt Italien: Die Wärme, das Essen, die Herzlichkeit der Menschen, die Kultur, die das Land auf Schritt und Tritt atmet – dies entspricht dir und dort fühlst du dich wohl. Ausserdem ist der Weg nach Italien kürzer als nach Amerika und dementsprechend häufiger kannst du das italienische «Dolce far niente» geniessen – sei es in Rom oder anderswo – schon die alten Römer wussten, dass alle Wege nach Rom führen.

Nun wirst du die Kreisschule Gäu nach zwei Jahren aber verlassen, liebe Lisa, die Leinen losmachen und in anderen Gewässern segeln. Du willst noch

viele Länder bereisen und deinen Rucksack mit neuen Erfahrungen, Bildern und Eindrücken füllen. Du hast dich ebenfalls entschieden, deine Masterarbeit zu schreiben und damit dein Diplom zu vervollständigen. Etwas abzuschliessen, damit man etwas Neues beginnen kann – dies wird dir sicher gelingen. Zusätzlich hast du familiäre Veränderungen vor dir, die dich in der nächsten Zeit sicher vermehrt beschäftigen werden.

Wir haben deine Arbeit als Lehrerin für Bildnerisches Gestalten und in der Speziellen Förderung sehr geschätzt. Im letzten Jahr warst du vermehrt in Wolfwil tätig und ich habe dich näher kennen lernen dürfen. Dein Humor, dein Witz, der sich nicht immer auf den ersten Blick erschliesst und deine Art, offen an Dinge heranzugehen – dies habe ich an dir schätzen gelernt. Auch im Team hast du deine Art gut einbringen können und bist ein gern

gesehenes Mitglied des Teams Wolfwil geworden.

Man hat auch deutlich dein Engagement für die Schülerinnen und Schüler gespürt. Dein Unterricht im BG hat dir sehr viel Freude bereitet, da du dich auch persönlich sehr für Kunst interessierst und deine künstlerische Ader im Unterricht gut umsetzen konntest.

Liebe Lisa, die Gesamtschulleitung und das ganze Team der Lehrpersonen der Kreisschule Gäu danken dir herzlich für dein Engagement für die Kreisschule und unsere Schülerinnen und Schüler. Wir wünschen dir für deine Zukunft alles, alles Gute und sind überzeugt, dass du einen sehr guten Weg gehen wirst.

*Sabine Wyssenbach,
Schulleitung Oberstufe Wolfwil*

Liebe Pia Lüscher,

seit einem Jahr bist du bei uns an der Kreisschule als Fachlehrperson für vier Lektionen Geometrisch-Technisches Zeichnen angestellt. Du verlässt uns, weil du eine Stelle an der Oberstufe als Klassenlehrperson in Aarburg antreten wirst. Du wirst dort Deutsch und Bildnerisches Gestalten unterrichten. Für dich ist das deine erste Stelle mit einem grossen Pensum. Die zusätzliche Herausforderung als Klassenlehrperson wirst du mit deiner offenen und ruhigen Art sicherlich sehr gut meistern! Wir haben deine ruhige, unaufgeregte Art im Wolfwiler Team sehr zu schätzen gelernt. Auch hast du einen Sondereinsatz geleistet und uns in der Projektwoche Natur als Begleitperson tatkräftig unterstützt. Dafür möchten wir dir herzlich danken.

Im Moment studierst du noch an der Fachhochschule Nordwestschweiz in

Brugg im 8. Semester. Du studierst Deutsch, Bildnerisches Gestalten und Geschichte. Du arbeitest ab diesem Sommer an deiner Masterarbeit und hast noch dein Abschlusspraktikum zu absolvieren.

Du bist sportlich, joggst gerne, machst Kung Fu und Pilates. Du tanzt auch gerne. Auch im Stricken hast du dir grosse Ziele gesetzt – du bist daran Stricken zu lernen und diese Erfahrung von «inestäche, umeschlah, dürezieh und abelah» wird dir auch in deinem Schulalltag immer wieder begegnen. Mit zu erleben, wie Schülerinnen und Schüler lernen, ist eine der interessantesten Aufgaben einer Lehrperson. Selber immer wieder Neues zu lernen, eigene Stolpersteine zu überwinden, Schwierigkeiten zu begegnen und Unsicherheiten im eigenen Lernprozess

auszuhalten hilft einem, die Bodenhaftung und den direkten Weg zu den Schülerinnen und Schülern nicht zu verlieren.

Die ganze Kreisschule dankt dir für dein Engagement für unsere Schülerinnen und Schüler und wir wünschen dir alles Gute an deinem neuen Arbeitsort und in deinem zukünftigen Leben.

*Sabine Wyssenbach,
Schulleitung Oberstufe Wolfwil*

Lieber Thomas Schär,

bescheiden kommst du, lieber Thomas, unser geschätzter Lateinlehrer, daher. Du kommst aus Langenthal, nicht mit Staatskarosse oder gar dem Helikopter, nein mit Bippelisi und Bus. Du fällst, im Gegensatz zu einem anderen bekannten Langenthaler, nämlich zu Pedro Lenz, kaum durch überragende Körperlänge auf. Trotzdem, mit dir, Thomas Schär, hat ein engagierter, humorvoller Lehrerkollege im Carpe Diem seine Tätigkeit aufgenommen, wenn auch nur für sechs Lektionen.

Deine Unterrichtstätigkeit an unserem Standort Neuendorf – du unterrichtest normalerweise Latein und Geschichte an der Kantonsschule Olten von der

Sek P bis hinauf zur Matur – bot dir die einmalige Gelegenheit, an einer kleineren, überblickbaren Schule in einem ebensolchen Team kleinen Gruppen von Schülerinnen und Schülern Latein näher zu bringen. Als Mitverfasser der kantonalen Lehrpläne für Latein kennst du die Problematik um ein Fach, dessen Existenzberechtigung immer mehr in Frage gestellt wird, bestens. Daher setzt du auch alles daran, dieses wertvolle Kulturfach, bei dem es um mehr geht als um blosser Sprachvermittlung, deinen «Klientinnen» und «Klienten» schmackhaft zu machen. Erfreulicherweise hat sich denn auch eine Schülerin entschlossen, Latein an der Kanti weiter zu belegen.

Behutsam, aber konsequent und fair sorgst du für die nötigen Lernfortschritte. Aus Schülersicht «war es (d.h. der Lateinunterricht) relativ streng, doch man lernte viel!» Geschätzt wurden unter anderem deine sehr guten Erklärungen, das selbständige Arbeiten, die themenspezifischen Vertiefungen durch Filme sowie Exkursionen, sei es nach Basel in die Skulpturhalle oder nach Windisch in den Römerpark.

Aus pensentechnischen Gründen wirst du leider nach nur einem Jahr das Carpe Diem bereits wieder verlassen und nimmst Abschied von deinen zwei Lateinklassen, von den Kolleginnen und Kollegen, wie auch von den lieb gewonnenen Pausengesprächen.

Liebe Tanja Jäggi,

im Jahre 1997 hast du in Egerkingen als «Frischling», gerade mit dem Lehrerinnenpatent im Sack, deinen Weg in unserem Kreis begonnen. Deine ersten Schülerinnen und Schüler schicken wohl schon bald ihre eigenen Kinder auf die Oberstufe.

Früh hast du begonnen, in deinen Unterricht das einzubauen, was heute als «top-of-the-art» im Unterrichtswesen bezeichnet wird. Wochenpläne und binnendifferenzierter Unterricht sind für dich nicht erst seit der Sek-I-Reform und dem Ausblick auf den Lehrplan 21 ein Thema geworden, sondern bildeten immer schon die Grundlage deines Unterrichts. Während Jahren hast du so mit Freude, Leidenschaft und unermüdlichem Einsatz deine Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg ins Berufsleben begleitet.

Mit der Zusatzausbildung zur schulischen Heilpädagogin hast du dir ausserdem das Rüstzeug geholt, welches einen wunderbaren und bewundernswerten Aspekt deiner

Arbeit darstellt: die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, denen die Schule und das Lernen aus dem einen oder anderen Grund schwerfällt, zu motivieren und mit ihnen gemeinsame Ziele zu definieren und diese mit Hartnäckigkeit und gütiger Strenge zu erreichen. «Wenn Frau Jäggi nicht gewesen wäre, hätte ich es nie geschafft, die Oberstufe mit einem Abschlusszeugnis zu verlassen und meine Lehrstelle zu finden». «Frau Jäggi ist zwar sehr streng, aber Sie hat mir gezeigt, dass ich mit Lernen doch noch gute Noten haben kann. Sie hat mir das Mind-Map beigebracht, das hilft mir auch jetzt in der Berufsschule».

Im Jahre 2010 hast du dich einer zusätzlichen Aufgabe gestellt und die Leitung des Teams des Kreisschulhauses übernommen. Als Schulleiterin warst du für die Teamkollegen eine zuverlässige und inspirierende Chefin, die mit einem Lachen, guter Stimmung und grosser Herzlichkeit das Team auch durch schwierige Situationen geführt hat.

Als der Kanton Solothurn die spezielle Förderung in den Normalbetrieb der Oberstufe integrierte, lag es auf der Hand, dass du als Spezialistin den Lead an der Kreisschule übernehmen würdest. Das daraus entstandene Konzept, das du in unzähligen Freistunden und Ferientagen formuliert hast, ist in sich so stimmig, dass es brilliant gelingt, die Vorgaben des Kantons mit den realen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler zu verbinden.

Jetzt ist es also soweit, schade! Du verlässt nach 18 intensiven, emotionalen, freudigen, glücklichen Jahren die Kreisschule Gäu. Wir hoffen, dass du in deiner neuen Aufgabe die Zufriedenheit und Freude findest, die du hier bei uns über Jahre gelebt und verbreitet hast.

Wir werden dich sehr vermissen.

*Markus Balmer
Corinne Leisi*

Die eine oder andere Neuendörfer-Schülerin oder Schüler wird dir eventuell bald im Geschichtsunterricht an der Kanti wieder begegnen.

Mit Alessandro Sestito, der ebenfalls an der Kanti Olten unterrichtet, steht auch schon dein Nachfolger bereit. Als Latein-, Griechisch- und Hebräischlehrer mit Erfahrung in Mediation und zuständig für pädagogische Beratung wird auch er einen interessanten Lateinunterricht bieten.

Lieber Thomas,
herzlichen Dank und alles Gute!

Markus Balmer
Peter Bracher

JUBILÄEN.



Markus Balmer
25 Jahre Schuldienst

Seit nunmehr 25 Jahren steht Markus Balmer im Schuldienst des Kantons Solothurn. Als ausgebildeter Bezirksschullehrer in den Fächern Mathematik, Geographie, Chemie und Sport gilt er als äusserst engagierte Lehrperson und Mitglied der Gesamtschulleitung. Er kann als wichtige Stütze der Kreisschule Gäu bezeichnet werden. Das Wohl der Kinder liegt Markus Balmer am Herzen. Er investiert viel Zeit und Energie in seinen Unterricht und in einen geordneten und strukturierten Schulbetrieb. Seine organisatorischen Fähigkeiten suchen

seinesgleichen. Markus Balmer wird als Lehrperson, als Schulleiter und als Kollege ausserordentlich geschätzt. Es gibt nahezu keine Frage, auf welche er nicht kompetent Auskunft geben kann. Seine Passion gilt der Fliegerei. Zusammen mit seinem Bruder besitzt er ein Sportflugzeug. Ein Hobby, bei welchem Markus Balmer sich erholen kann und welches ihm die Möglichkeit eröffnet, Probleme und Herausforderungen von oben zu betrachten. Er nimmt sich stets die nötige Zeit und ist für alle ein verlässlicher Ansprechpartner.

Ob Schülerin oder Schüler, Eltern, Lehrperson, Hauswart, Kommissionsmitglied, Amtsvorsteher, usw. Markus Balmer ist ein kompetenter und engagierter Bildungsfachmann.

Ich bedanke mich für die letzten 25 Jahre im Schuldienst des Kantons Solothurn und wünsche ihm weiterhin viel Freude und Erfüllung in seinem Beruf.

Christoph Kohler, Schuldirektor

Rolf Schenker
40 Jahre Schuldienst

Seit 1975, also vor 40 Jahren, nahm Rolf Schenker seine Unterrichtstätigkeit auf und hält dem schönen Gäu bis heute die Treue. Als Klassenlehrperson und Fachlehrperson unterrichtet Rolf Schenker die ihm anvertrauten Kinder bis zum heutigen Tag gewissenhaft und kompetent. Seit Jahren unterrichtet Rolf die unterschiedlichsten Fächer, begleitet unzählige Schulprojekte und Exkursionen, leitet Lager, engagiert sich in Gremien und dem Lehrerverband. Seit geraumer Zeit ist er als hausinterner ICT-Spezialist nicht mehr wegzudenken. Rolf Schenker ist massgeblich an der neuzeitlichen ICT-Entwicklung der Kreis-

schule Gäu beteiligt. Er kennt jedes Kabel, PC-Maus, Tastatur, Bildschirm, Laptop, PC-Station, Drucker, Fax-Gerät, Visualizer, Kopiergerät, Server, Beamer, usw. Rolf Schenker organisiert Weiterbildungsveranstaltungen für die Lehrpersonen, hilft bei ICT-Problemen und repariert notfalls auch Tastaturen oder Druckeinheiten. Fröhlich erscheint er auf der Verwaltung und informiert den Schuldirektor über die neusten Entwicklungen der ICT-Branche oder über sonstige Ereignisse aus der virtuellen Welt. Kürzlich meinte Rolf, man solle doch den ganzen ICT-Wahn nicht so übertreiben und



mit den Kindern wieder mehr nach draussen in die freie Natur gehen. Wohin führt uns diese Entwicklung?

Ich bedanke mich bei Rolf Schenker für die vergangenen 40 Jahre und wünsche ihm nur das Beste.

Christoph Kohler, Schuldirektor

Thomas Trachsel
15 Jahre Schuldienst

«Ein Meister der leisen Töne»: so bezeichnete einst ein Journalist das Schaffen von Thomas Trachsel. Er gilt national und international als begnadeter Komponist und Dirigent im Segment der anspruchsvollen Bläserorchesterszene. Sein musikalischer Werdegang führte Thomas Trachsel vom Trompetenunterricht an der Kreisschule Untergäu bis hin zum Musikstudium an der Hochschule Bern in den Fächern Dirigieren, Orgel und Schlagzeug. Im Jahr 2015 wurde seine 4. Sinfonie (Symphony No. 4 Es-Dur «Semper Vitae») uraufgeführt. Thomas Trachsel unterrichtet an der Kreisschule Gäu seit 15 Jahren Musik auf allen Stufen. Er ist zwei-

felsohne ein Talent in seinem Fach. Lernwillige Schülerinnen und Schüler können viel von ihm profitieren. Ob Musikgeschichte, Notenlesen, eigene Kompositionen, Musicals, Musiktheater oder einfach beim Singen; Thomas Trachsel hat die Fähigkeiten, Musik als Essenz des Lebens zu zelebrieren. Ein Künstler durch und durch.

Ich danke Thomas Trachsel für sein Engagement und sein Wirken an der Kreisschule Gäu und wünsche ihm weiterhin viel Erfolg und Freude bei seinen Tätigkeiten.

Christoph Kohler, Schuldirektor



SCHULE.



SCHULSOZIALARBEIT.

Geschrieben von Doris Born

Das Begleiten von Jugendlichen in unterschiedlichen Lebenssituationen bringt viele Herausforderungen, Erfolgserlebnisse aber auch Rückschläge. Jeder Fall erfordert individuelle Herangehensweisen und individuelle Lösungen. Genauso hat jede Klasse ihre eigene Dynamik, was von Seiten der Schulsozialarbeit viel Flexibilität erfordert, um die Jugendlichen erreichen zu können.

Wiederum ist ein spannendes und lehrreiches Jahr an der Kreisschule Gäu vergangen. Die Tage gestalten sich abwechslungsreich und waren von vielen unvorhergesehenen Ereignissen geprägt.

Hilfreich bei meiner Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und Schulleitungen. Die Schulsozialarbeit ist auf allen Stufen integriert und wird als Ressource anerkannt und genutzt. Die guten Beziehungen, welche in den vergangenen Jahren geknüpft werden konnten, helfen dabei niederschwellig arbeiten zu können.

Spannend mitzuerleben war der Übertritt der Kinder bzw. Jugendlichen der letztjährigen 6. Klassen in

die Oberstufe. Die Schülerinnen und Schüler wechselten von der Primarstufe, welche leider immer noch keine Schulsozialarbeit anbieten, an die Oberstufe. Es zeigte sich, dass durch ein neues Umfeld, andere Klassendynamiken und durch die erhöhte Anforderung an die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler auch neue Schwierigkeiten entstanden.

Schule und Schulsozialarbeit

Die Schule ist nicht nur ein Bildungs-ort. Die Schule ist ein Ort, an dem

Kinder, Jugendliche und Erwachsene zusammenkommen, sich austauschen, mit- und voneinander lernen, Konflikte haben, sich verbünden, einen grossen Teil ihres Lebens verbringen und oftmals tragende Beziehungen knüpfen, die die Schulzeit überdauern.

Im Schulalltag entstehen jeden Tag diverse Begegnungen, Small-Talks, Absprachen, Kurzkontakte, Fragen, Antworten und Hilfestellungen etc. Schulsozialarbeiterische Beratungen, die statistisch erfasst wurden, sind meist terminierte Gespräche, die normalerweise eine Lektion dauern und eine Vor- und Nachbereitung erfordern.

Beratungen

Während des Schuljahres 2014/2015 suchten insgesamt 109 Ratsuchende die Schulsozialarbeit auf. Dies bedeutet eine Zunahme von 12 Personen. Die Schüler und Schülerinnen waren die Hauptpersonen, welche sich an mich wandten. Zu 85% erfolgte die Schulaufnahme durch die Schüler und Schülerinnen selbst. Die restlichen kamen via Eltern oder Lehrpersonen zu mir. Da eine Veränderung im Denken und Handeln Zeit braucht, fanden Beratungsgespräche meistens über mehrere Lektionen statt. Mädchen hatten auch dieses Jahr bedeutend weniger Hemmungen Hilfe von aussen aufzusuchen und anzunehmen. Mädchen wollen sich in der Regel

durch Erzählen ihrer Geschichten erleichtern und suchen im Dialog die Lösung. Jungs hingegen scheinen das Bedürfnis nach einem Gespräch weniger zu haben und sehen das Hilfesuchen gar als Schwäche ihrer eigenen Person an. Des Weiteren nehmen die Knaben ihre Probleme häufig später wahr und verfügen über andere Bewältigungsstrategien als die Mädchen.

Einige Gedanken

Die steigende Zahl der Ratsuchenden zeigen den Bedarf der SSA auf. Über die Wirksamkeit sagen diese jedoch nur in geringem Masse etwas aus. Dass die Beratungen im Bereich des «Mobbing» abgenommen hat und jene im Bereich «Gewalt» stabil geblieben ist, könnten Anzeichen dafür sein, dass durch die Arbeit der SSA und die gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen Konflikte und Dynamiken frühzeitig aufgefangen werden. Grundsätzlich erfahre ich jedoch nur

durch direkte Rückmeldungen, ob meine Arbeit etwas bewirkt hat, wenn z.B. durch alternative Massnahmen eine Fremdplatzierung verhindert werden konnte, sich durch Gespräche die Familiensituation von Kindern und Jugendlichen verbessert hat, sie ihre Konflikte konstruktiver lösen können und Lehrpersonen entlastet werden. «Mir hilft es schon, wenn Sie mir zuhören», sagte einmal ein Mädchen zu mir. Die Ansprüche an meine Arbeit sind meist höher. Doch solche Aussagen zeigen die Kunst im Berufsfeld der Schulsozialarbeit auf, nämlich jene, die kleinen Fortschritte zu erkennen.

Dank

Vielen Dank allen, die meine Arbeit in irgendeiner Form unterstützt haben, sei es durch Interesse, Kooperation, Feedbacks, Auseinandersetzung, Lebensfreude und Humor: ich steige motiviert in das nächste Schuljahr ein. 🍷

DIE BIBLIOTHEK IN ZAHLEN.

Zusammengefasst von Sabine Vögeli

Top drei der ausgeliehenen Belletristik

1. Jetzt reicht's!	Kinney, Jeff	28
2. Geht's noch?	Kinney, Jeff	25
3. Rubinrot	Gier, Kerstin	24

Top drei der ausgeliehenen Hörbücher

1. Party, Jubel, 100 Küsse	Both, Sabine	23
2. Risiko	Stine, R.L.	23
3. Wie überlebe ich den ersten Kuss?	Oomen, Francine	23

Top drei der ausgeliehenen DVDs

1. Remember Me	39
2. Schwiegermonster	39
3. Bis(s) zum Morgengrauen	38

Medienbestand

Belletristik	4015
Sachliteratur	1164
Französische Literatur	23
Englische Literatur	95
Comics	447
Hörbücher	215
CDs	67
DVDs	780
Total Medien	6806

Der Medienbestand ist im 2014 / 15 um 240 Medien erneuert und erweitert worden.

Ausleihstatistik Schuljahr

	13 / 14	14 / 15
Belletristik	1627	1818
Comics	172	296
Sachbücher	122	179
Hörbücher	186	140
DVDs	880	871
CDs	56	124
Total ausgeliehene Medien	3043	3428

Die Schulbibliothek ist am Dienstag und am Donnerstag von 14.50 bis 17.15 Uhr geöffnet.

Im 2014 / 2015 ist die Anzahl Besuche von 1635 auf 1834 angestiegen.

Die Anzahl ausgeliehener Medien ist ebenfalls angestiegen von 3043 auf 3428.

Wir freuen uns auf ein spannendes neues Schuljahr.

PROJEKTUNTERRICHT ENGLISCH.

Geschrieben von den SekB-Klassen
des zweiten Kurses
Zitiert von Miss Nicola C. Down

Für den Lehrplan 21 hat Miss Down an der internen Weiterbildung an einem Englisch-Projektunterricht gearbeitet. Sie hat mit viel Freude den Lernenden beigebracht, dass selbstständiges Arbeiten in der Fremdsprache wichtig ist. Die Schüler/-innen der 8. Sekundarstufe haben bewiesen, dass die Zusammenarbeit, der Austausch und die gegenseitige Unterstützung viel Erfolg bringen können.

«Klar, wir sind erst am Anfang, ich möchte jedoch alle Jugendlichen schon jetzt darauf vorbereiten, dieses Konzept anzuwenden um sie daran zu gewöhnen.»

Die Idee, das selbstständige Arbeiten zu fördern, hatte Miss Down, als sie schon an der Primarstufe solche Projekte von «New World 1 und 2» angewendet hat. Da das Lehrmittel «New World 3» diesen Sommer an der Sekundarstufe neu eingeführt wurde, war es interessant, dasselbe Projekt an die älteren Schüler/-innen anzupassen. Das wichtigste war, Erfahrungen zu sammeln.

«Es war eine Herausforderung, dass die Kinder ein Projekt in einer Unterrichtseinheit beenden können. Immer in Verbindung mit den Lernzielen und

einem handlungsorientierten Auftrag. Die Schüler/-innen haben Freude, wenn sie erkennen, was sie gelernt haben, und dass sie ihr Wissen auch tatsächlich anwenden können.»

«Es ist eine gute Praxiserfahrung, wie man mit Englisch sprechenden Personen neben der Schule spontan kommunizieren kann. Ich bin ein Fan des Lehrmittels, denn es orientiert sich an der Mehrsprachigkeit, knüpft das Englischlernen an verschiedene Sachthemen und Aktivitäten an. Dies ist gegenüber dem alten Lehrmittel «Ready for English» ein grosser Unterschied. Zusätzlich wird das Vorwissen der Lernenden aus dem Französischunterricht aktiviert. Dies ermöglicht den Kindern an der Sekundarstufe B und E die bereits gemachten Erfahrungen, beim

Sprachenlernen, auf neue Sprachen zu übertragen. Es vereinfacht das Lernen und die Lehrer/-innen können unterschiedliche Lernniveaus berücksichtigen.»

Gerne bedanken wir uns im Namen unserer Schule für die gemeinsame Arbeit bei den Schüler/-innen der 8. Sekundarstufe B.

«Es war eine super Erfahrung und ich freue mich weiterhin, Projekte im Englisch durchzuführen! Thank you!» 🍷

**SCHÜLERINNEN
UND SCHÜLER.**

KLASSE SB1A.

Im letzten Quartal haben wir, die Klasse SB1a, an einem eigenen kleinen «Projektli» als Vorbereitung auf die grosse Abschlussarbeit im 9. Schuljahr in Wolfwil gearbeitet. In Einzel- oder Teamarbeit durften wir selber ein Thema auswählen und mussten dazu Ziele formulieren. So entstanden viele verschiedene Arbeiten, die wir uns in der letzten Schulwoche vorstellten.

Wir haben ein Dessertbuch mit unseren Lieblingsrezepten hergestellt. Wir haben die Rezepte am Computer aufgeschrieben und zu Hause nachgebacken. Allen haben wir ein Dessertbuch verteilt. Damit es schöner aussieht, haben wir zu Hause für jedes Büchlein einen Deckel hergestellt und verziert.

Romina und Sandra

Mein Lieblingshobby ist das «Hornussen». Ich habe eine Dokumentationsmappe über das Hornussen zusammengestellt und so mein Hobby den anderen erklärt.

Patrick



In meinem Projekt habe ich ein eigenes kleines Kinderbuch geschrieben und dazu Zeichnungen gemalt.

Alana

Wir haben einen Autowaschtage geplant. Diesen können wir vielleicht einmal durchführen. Wir haben eine Einkaufsliste und Plakate geschrieben und auch einen Elternbrief. Wir haben auch geschaut, wo es möglich wäre, das Autoputzen durchzuführen. Alles haben wir in einem Dokument aufgeschrieben.

Angelina und Samira



In unserem Projekt haben wir das Mofa von Fabio auseinandergeschraubt, abgefeilt und neu lackiert. Wir haben eine Anleitung geschrieben, wie man das machen muss.

Fabio und Simon

Wir haben das Schulhaus abgezeichnet und dann davon ein Modell aus Karton hergestellt. Das haben wir berechnet. Dieses haben wir angemalt und mit den Fotos unserer Klasse verziert.

Lesley und Treesa

Wir haben die «Xbox One» und die «Playstation 4» miteinander verglichen. Die folgenden Punkte wurden dabei untersucht: der Controller, das Konsolendesign, das Softwaredesign, die Konsoleninfos, die Spieldarstellung und die Konsolengeneration. Am Schluss haben wir noch eine Umfrage gemacht, wer welche Spielkonsole besser findet.

Daniel und Raphael



Das Thema von unserem Projekt war «Style». Wir haben einen Fragebogen gestaltet mit verschiedenen Styles von Männern und Frauen. Die Schülerinnen und Schüler mussten sich für ihre Lieblingsstyles entscheiden. Die Antworten wurden dann von uns ausgewertet und präsentiert. Als Dankeschön für das Ausfüllen der Umfrage bekamen alle Sugus und ein Dankeskärtchen.

Michelle und Vanessa

Wir haben verschiedene Mofas auf die Schnelligkeit und Beschleunigungszeit getestet. Dazu haben wir eine Strecke von 100 Metern abgemessen. Wir sind die Strecke mit verschiedenen Modellen gefahren und haben die Zeit und die erreichten km/h gemessen.

Luca und Brian 🍷

KLASSE SB1B.

Die Idee ist kurz erklärt. Mit der Umsetzung der neuen Sek I Reform ergaben sich neue, grosse Herausforderungen für die Schule. Im Fach Mathematik arbeiten bereits 6 Klassen der 1. Sek E und B konsequent nach dem neuen Arbeitsplan. Dort steht jedem Schüler, jeder Schülerin eine Anzahl vorgegebener Lektionen zur Verfügung, im eigenen Tempo an der Lernumgebung zu arbeiten. Hausaufgaben müssen täglich mindestens 15 Minuten gemacht werden. Im Unterricht steht dann die Lehrperson (oft ist auch eine zweite Lehrperson

des Förderteams anwesend) zur Verfügung, dem Lernstand und dem Kind angepasste, individuelle Erklärungen zu geben. Schülerinnen und Schüler dürfen so oft fragen, bis sie es wirklich verstanden haben. Auch dürfen sich die Kinder untereinander austauschen, immer mit dem Ziel, die Materie zu verstehen. Ihre Erkenntnisse müssen sie dann fein säuberlich im «Beweisheft» mit ihren eigenen Worten und / oder Zeichnungen festhalten. Dies wird von der Lehrperson kontrolliert und darf im Test als Hilfe verwendet werden.

Den Arbeitsplan bei Mathematik finde ich wirklich eine sehr gute Idee, aber ich schaffe es maximal immer nur bis Level 1 (Note 4) oder 2 (Note 5), weiter nicht. Ich versuche mein bestes zu geben, obwohl ich Mathematik nicht so gern habe. Ich finde es sehr gut, dass es immer neue Themen gibt, welche wir noch nie durchgenommen haben. Sie sind wohl ein bisschen kompliziert, aber es geht noch. Es gibt auch Einheiten, die wir schon in der Primarschule hatten, das ist auch gut, dass wir sie wiederholen, um sie jetzt auch besser zu verstehen.

Halima

Mathematik in der Oberstufe macht mir sehr Spass. Ich habe jetzt erfahren und mir wurde es jetzt bewiesen, dass ich Mathe gut kann. Ich habe nie gedacht, dass Mathe nach Arbeitsplan funktionieren kann. Mit dem Arbeitsplan habe ich Mathe gut beherrscht. Ich bin sehr selbstständig geworden. Ich kann fragen, wann ich will und kann nach meinem Tempo weitermachen. Den Mathematikunterricht jetzt finde ich einfach top. So komme ich viel weiter.

Asije

Ich finde das Arbeiten mit dem Arbeitsplan viel besser, denn man kann das eigene Tempo bestimmen. Beim Arbeitsplan sieht man gerade, welche Aufgaben zu lösen sind. Ich finde es gut, dass man sich vorgängig selber einschätzen kann und am Ende sieht, ob man richtig lag. Am besten finde ich, dass es verschiedene Levels hat mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen.

Jolanda



Seitdem ich an der Oberstufe bin, fällt mir Mathematik viel leichter. Die drei Levels sind sehr hilfreich zum Vorankommen. Es macht mir viel mehr Spass, wenn ich das Thema so gut verstehe. Ich habe die Gelegenheit, viele verschiedene Lehrkräfte zu fragen, wie die Aufgabe geht. Diese können mir darauf dann eine korrekte Antwort geben. Das Beste finde ich, dass man das Beweisheft führen und benutzen darf. So habe ich beim Test weniger Schwierigkeiten und am Ende verstehe ich das Thema besser.

Jennifer

Seitdem ich in der Oberstufe in Neudorf bin, habe ich mich in Mathik mega verbessert. Das habe ich nur wegen meiner Lehrerin geschafft,

denn sie kann die Themen sehr gut erklären und so macht es mir extrem viel Spass. Mathik ist ein tolles Fach, weil es so viele Themen und Rechnungswege gibt! Genau deswegen ist Mathik mein Lieblingsfach geworden. In der Oberstufe ist alles anders, man hat einen Arbeitsplan, daran arbeitet man selbstständig, das finde ich extrem gut, denn so kann jeder in seinem eigenen Tempo arbeiten. Es gibt ein Beweisheft, da kann man Rechnungswege und Regeln reinschreiben und das Heft am Test benutzen. Das gibt einem eine Sicherheit und das brauche ich auch.

Mia

Mir ist lieber mit einem Arbeitsplan zu arbeiten als wenn jemand an der



Wandtafel steht und etwas erklärt, was andere vielleicht nicht verstehen und es dann nochmal und nochmal erklärt wird, obwohl man es schon lange verstanden hat. Wenn man eine Aufgabe nach der anderen löst, ist es besser, als wenn man immer wieder ein neues Blatt anfängt, obwohl man beim alten Blatt noch nicht fertig ist. Ich finde es auch gut, dass wir länger Zeit haben an einer Lernumgebung als nur etwa eine Woche.

Melodi

Die Mathematik in der Oberstufe ist sehr vielfältig. Man kann auch selbständiger arbeiten. Es ging mir früher immer viel zu schnell und ich konnte viel weniger lernen. In der Oberstufe habe ich mehr Zeit und ich lerne trotzdem viel mehr zum Thema. Ein Thema wird hier auch viel genauer angeschaut. Man darf viel mehr fragen gehen, wenn man etwas nicht verstanden hat. Wenn man in der Oberstufe gut zuhört, lernt man auch viel besser. Früher musste man immer so Blätter lösen. Die Mathematik in der Oberstufe ist für mich deutlich besser.

Jannis

Ich finde es besser, dass wir alleine bestimmen können, wann wir die Arbeiten machen wollen. Mit dem Arbeitsplan merkt man auch, dass man die Arbeiten vorplanen muss und halt einmal auch etwas zuhause macht. Früher war es so, dass wir alle zusammen die Matheprüfung schrieben. Jetzt kann man selber bestimmen, wann man den Test machen will. Früher mochte ich Mathematik nie so gerne, aber jetzt in der Oberstufe mag ich es lieber.

Mason 🐶

KLASSE SB1C.

Geschrieben von Edina Becic
und Tamara Janosevic

Ein Teil der gemischten Sek B 1c Klasse aus dem Schulhaus Carpe Diem besuchte mit dem Lehrer, Herrn Ast, den Gasthof Kreuz in Egerkingen. Denn wir wollten die Berufe Koch, Service- und Hotelfachfrau kennen lernen.

Im Kreuz wurden wir herzlich empfangen. Herr Bischofberger, der Chef, erklärte uns, worauf man in einem Hotel und Restaurant besonders achten muss. Wir mussten raten, wie viele Toiletten sich im ganzen Hotel befinden.

Danach bildeten wir drei Gruppen, um den Service, die Küche und die Hauswirtschaft besser kennen zu lernen. Wir besichtigten zuerst das ganze Haus. Das Haus ist elegant eingerichtet und das Lustige in den Zimmern ist, dass das Personal unter den Betten Schokolade versteckt, weil sie die Gäste überraschen wollen. Als nächstes waren wir in der schön eingerichteten Küche. Dort haben wir Nudelteig und Tomatensauce hergestellt und Pouletfleisch paniert. Nach dem Kochen sind wir ins Restaurant marschiert, um den Service kennen zu lernen. Dort falteten wir Servietten und haben Orangen filetiert. Als wir mit allem fertig waren, assen wir, was wir vorher selber gekocht haben.

Das Essen hat uns sehr geschmeckt, wir hatten kugelförmige Bällchen. Das ganze Haus hat uns auch gefallen und wir hatten viel Spaß.

Wir danken Herr Bischofberger und seinen Mitarbeitern für den spannenden und interessanten Tag. 🍷



KLASSE SB1D.

Geschrieben von David Lanzrein,
Ajrâ Rizranovic und Lirik sowie
Lirika Vishi





Wir haben uns von Anfang an gut verstanden in der Klasse. In den ersten Wochen gingen wir nach Murten auf die Schulreise. Dort haben wir zuerst eine Stadtführung gemacht. Wir haben Verschiedenes gesehen, zum Beispiel die Ringmauer. Am Schluss von der Führung haben wir noch ein Stück «Nidlechueche» bekommen, eine Spezialität aus dieser Region. Weiter haben wir am Ufer des Sees zu Mittag gegessen und einige haben gebadet. Dann sind wir mit dem Schiff nach Môtier. Diese Höhlen wurden für den Krieg

gebaut. Wir haben dort im Dunkeln «Versteckis» gespielt. Danach sind wir am See entlang zum Bahnhof gelaufen. Da es ein warmer Tag war, waren zum Schluss alle sehr Müde.

Im Oktober sind wir mit der Klasse nach Bern gefahren. Wir haben am Beispiel von Bern angeschaut, wie Städte aufgebaut sind. Wir haben die drei Türme angeschaut und haben anschliessend in Gruppen jeweils ein wichtiges Gebäude in Bern erkundet. 🍷

KLASSE SE1A.

Geschrieben von Sonja Gamma
und Oliver Balogh

Vor einem Jahr haben wir uns als Klasse zum ersten Mal gesehen. Bald darauf gingen wir zusammen auf eine Schulreise. Wir verstanden uns dann schon ziemlich gut. Der Ausflug begann mit der Zugfahrt nach Spiez und anschliessend ging es mit dem Schiff zur Beatenbucht. Von dort aus brachte

uns die Gondel zum Niederhorn, wo wir loswanderten und zwischendurch sehr witzige Spiele spielten. z.B. musste jeder den Fuss des Vorderen halten und sich auf einem Bein als Gruppe fortbewegen (wie auf dem Foto), was sehr schwierig und lustig war, wenn einige gestolpert waren. Unter anderem war es auch lustig, da uns Frau Utz begleitete. Die Wanderung führte durch eine Moorlandschaft (Naturschutzgebiet) und ein paar Meter des Weges durch Schlamm. Herr Zwygart meinte, dass Tage genau durch solche aussergewöhnliche Erlebnisse in Erinnerung bleiben. Dies hat Schlammschuhe verursacht (siehe Foto), nicht nur von aussen, sondern teilweise auch innen. Offensichtlich ist diese Tat unserem Lehrer gelungen! Gegen Mittag sind wir bei einem Brätelplatz angekommen und haben dort zu Mittag gegessen. Nach dem Essen wurde ein leckerer Chueflade-Chueche, wie wir den genannt haben, «verspiesen». Das absolute Highlight dieses Tages war eindeutig das Trottnetfahren von der Mittelstation nach Beatenberg (siehe Foto). Alle genossen die bezaubernde Aussicht. Am Ende des Tages fuhren wir zuerst mit dem Bus und danach mit dem Zug nach Hause. 🍷





☛ **Vom ersten Schultag an kam ein Junge namens Oliver aus Ungarn in unsere Klasse. Es ist sehr interessant, jemanden aus einer anderen Kultur in der Klasse zu haben. Er ist eine Bereicherung für unsere Klasse.**

Hier stellt sich Oliver kurz vor:

Im Sommer bin ich in die Schweiz gekommen. Ich konnte schon ein bisschen Deutsch sprechen, da ich vorher einmal ein Jahr in Gunzgen in die Primarschule gegangen bin. Deshalb konnte ich mich mit den Leuten schon verständigen. Am Anfang war es schwierig, alles zu verstehen. Jetzt spreche ich schon ein bisschen Schweizerdeutsch. Ich habe ganz viele Kollegen von der Schule. Der erste Kurs ist schnell vorbei gegangen. Ich fühle mich gut in der Klasse und freue mich auf das nächste Jahr!

KLASSE SE1B.

Geschrieben von Luandra Kelmendi
und Julie Berger

Mitte November hatte Lara die Idee, als Klasse bei «Jeder Rappen zählt» mitzumachen. Alle fanden den Vorschlag gut, deshalb wollten wir an diesem Projekt teilnehmen und schlussendlich Geld spenden. Wir teilten uns in Gruppen auf und stellten an verschiedenen Orten Stände auf, wo wir feines

Gebäck und heissen Tee verkauften. Die Plakate, welche wir selber angefertigt hatten, veranschaulichten unsere Absicht. Die ganze Klasse verdiente sich mit diesem Projekt Fr. 839.60. Mit diesem Betrag planten wir nach Luzern zu fahren und das persönlich abzugeben.



Zuerst besuchten wir aber das Verkehrshaus in Luzern. Uns gefiel das ganz gut und wir hatten Spass miteinander. Danach hatten wir noch eine Stunde Zeit, um die Stadt Luzern zu erkundigen. Einige von uns haben sich im McDonalds verpflegt. Danach ging es aber schon weiter, um uns dem eigentlichen Grund der Reise zu widmen! Wir Mädchen hatten uns vorgestellt, wie wir dieses Geld fürs Shoppen ausgeben würden. Ein schöner Traum, jedoch waren wir mit unseren Gedanken bald wieder bei unserem Projekt und waren dann ziemlich froh, helfen zu können. Wir liefen rasch im Regen, um bei der Spendenaktion rechtzeitig zu erscheinen. Als wir den Europaplatz in Luzern erreicht hatten, überreichten wir stolz unser gesammeltes Geld. Es war toll, dass die ganze Klasse zusammenhielt! Die Mühe hatte sich gelohnt. Es war ein schönes Gefühl, Menschen mit dieser Spendenaktion helfen zu können. Die wichtigste Aufgabe dieses Tages war vollendet. Unser Gefühl: jeder einzelne Schüler, jede einzelne



Schülerin unserer Klasse hatte wohl eine Zufriedenheit, etwas «Gutes» getan zu haben!

Im Camp konnten wir selber testen, wie ein Flüchtling eigentlich lebt! Ach ja, für einige von uns kam dann noch der Höhepunkt des Ausflugs: Bastian Baker, der internationale Musikstar war auch auf dem Gelände! Trotz einsetzendem Regen begann nun die Suche nach dem Musikstar! Siehe da, Bastian Baker war sehr freundlich und wir durften Selfies mit ihm machen und ihn sogar umarmen!

Auch im Schweizer Fernsehen waren wir kurz zu sehen!

Der Tag näherte sich dem Ende zu und es war Zeit zurückzukehren. Bei der Rückfahrt hatten wir es sehr lustig. Nun war der zweckvolle Tag auch vorbei. Wir konnten auf jeden Fall mit einem guten Gefühl nach Hause gehen.

Das war ein schönes Erlebnis, das wir so schnell nicht vergessen werden! 🍷



KLASSE SE1C.

Geschrieben von Felix von Arb
und Mike Marti





Wir trafen uns alle um 08:00 Uhr bei der Turnhalle mit unserem Gepäck. Die Cars fuhren ein und wir fuhren dann auch schon los. Die Fahrt ging ungefähr zwei Stunden lang, aber wir wussten uns zu beschäftigen und haben uns mit Musik und Süßigkeiten unterhalten. Bei Frau Leisi's Grundstück angekommen, stiegen wir aus und trugen erstmals Metallstangen weg, denn da wollten wir unsere Zelte aufschlagen. Wir machten uns alle auf zu unseren Arbeitsplätzen, denn es gab ein Waldteam, das für das Feuer zuständig war. Es gab ein Essteam, welches das Essen kochte und servierte. Es gab ein Zaunteam, das Frau

Leisi's Grundstück umzäunte und es gab ein Garten Team, das für Frau Leisi einen Garten anpflanzte. Diese Arbeiten verrichteten wir alle relativ schnell. Das Wetter war am Anfang zwar schlecht, änderte sich dann aber schlagartig in ein wunderschönes Wetter. Am Abend stellten wir unsere Zelte auf und grillten gemütlich am Lagerfeuer. Danach spielten wir ein paar Spiele und hatten es sehr lustig miteinander. Um 00:00 Uhr mussten wir uns bettfertig machen und langsam Richtung Zelte gehen, denn wir mussten am nächsten Morgen relativ früh aufstehen. Am nächsten Morgen wurden wir alle liebevoll von Frau

Leisi geweckt. Wir setzen uns also alle an den Frühstückstisch und genossen das Frühstück und schwatzten alle von dem schönen Abend und den lustigen Spielen. Leider mussten wir schon die Zelte abbauen und einige Teams mussten noch ihre Arbeiten verrichten. Am Mittag gab es leckere und scharfe Fachitas. Danach räumte das Essteam den Tisch auf und spülte das Geschirr ab. Jetzt war das Wochenende leider schon vorbei und die Cars fuhren auf den Hof. Wir luden das Gepäck ein und Frau Leisi gab uns noch von ihrer leckeren Schokoladenbox zu Essen. Danach fuhren wir alle, noch ein bisschen müde vom Abend zuvor, nach Hause. Auf der Fahrt nach Hause hielten wir noch an einer Raststätte an, wo wir uns noch ein paar Getränke und Süßigkeiten kauften. Denn es war höllisch heiss. Als wir in Neuendorf ankamen, wurden wir von unseren Eltern herzlich willkommen geheißen und nach Hause gefahren. Und so endete unser abenteuerreiches Wochenende in Ternue. 🍷

KLASSE SP1A.

Geschrieben von Svenja von Rohr,
Arijeta Beketeshi, Selina Peracchi,
Noëmi Santos, Elia Thommen
und Severin Wyss

Wir, die beiden Klassen der 1. Sek P, verbrachten unser Skilager Ende Februar in Engelberg. Wir hatten viel Spass, sei es auf der Piste, im Lagerhaus oder auch beim Nachtschlitteln.

Nachtschlitteln im Skilager

Am Mittwochabend, nach einem wunderschönen Skitag und nach einem leckeren Abendessen, marschierten wir vom Lagerhaus zur Talstation Engelberg. Mit der Zahnradbahn fuhren wir in die Gerschnialp. Dort erhielten wir alle einen Schlitten, mit welchem wir den extra für uns geöffneten und beleuchteten Schlittelweg mit toller Aussicht auf den See und ins Tal nach Engelberg hinunter schlitteln durften. Als die Ersten losfuhren, folgten bald alle. Es gab diverse Rennen, andere genossen einfach die Fahrt. Es gab kleinere Zwischenfälle oder lustige Ereignisse, wie zum Beispiel das Steckenbleiben in einer Kurve. Wir durften diese Strecke insgesamt drei Mal hinunterschlitteln.

Es war ein tolles, lustiges Erlebnis mit vielen Pannen. Sicher werden es alle in bester Erinnerung behalten.

Bunter Abend

Das Highlight war aber der Bunte Abend! Wir spielten zahlreiche Spiele, darunter das Marsspiel etc. Am besten war aber die Wahl zu «Engelberg's next man Model»! Es gab vier Models (alle männlich). Jedes Model hatte zwei Mentorinnen. Diese hatten vor Beginn der Show sieben Minuten Zeit, ihre Schützlinge zu schminken. Danach mussten sich die gestylten Models beweisen: im Posieren, im Catwalk sowie im Werbung machen für Nagellack. Noch letzte Tipps der Mentorinnen und los ging es! Alle legten sich ins Zeug und versuchten, die Jury – bestehend aus Herrn Ruprecht, Tim Mengon und Sina Hummel – mit ihrer Darbietung zu überzeugen. Als Sieger(innen?) konnten Jan Müller und Severin Wyss gefeiert werden. Als letztes fand noch der Lawinentanz statt. Zu John Legend's «All of Me» kam eine Gänsehaut-Stimmung auf.



Zum krönenden Abschluss – das Mittagessen auf dem Titlis.

Am Freitag, unserem Abschlusstag, kamen alle Skigruppen, von den Anfängern bis zu den Profis, für das gemeinsame Mittagessen ins Panoramarestaurant auf dem Titlis. In einer schönen Stube bediente uns der Kellner mit Sirup und kurz darauf mit den leckeren Spaghettis. Alle durften zwischen der Bolognese Sauce und der normalen Tomatensauce selber wählen. Nach dem Essen wagten wir uns noch auf den Cliff Walk, der höchstgelegenen Hängebrücke Europas und erkundeten in der rutschigen Gletschergrotte die Tiefen des Gletschers!



Über unser Skilager hätten wir noch sehr viel zu berichten, denn es war ein sehr cooles, lustiges, schönes und unvergessliches Lager! 🇨🇭

KLASSE SP1B.

Geschrieben von Yanik Howald



Das Jahr 2014 / 2015 war für alle, die in die Oberstufe kamen, am Anfang etwas schwierig. Die Klasse wird getrennt, man kennt nicht alle aus der Klasse, der Schulweg kommt noch dazu und man hat viele neue Lehrer / -innen. Unser Thema für den Rückblick ist der Sporttag.

Unser Sporttag wurde leider verkürzt. Wegen schlechtem Wetter fiel der Morgen, an dem Leichtathletik geplant war, aus. Den einen freut's, den andern reut's. Der Nachmittag war aber nicht schlecht mit den Spielen, gespielt wurde Korbball, Fussball und Volleyball. Während dem Spiel hatte man immer etwas zu tun und wer warten musste, feuerte seine Gruppe an. Zwischen den Spielen, wenn die ganze Gruppe warten musste, trank man, spritzte sich nass, besprach die Taktik des nächsten Spiels oder lag nur im Schatten und genoss den Tag. Bei dem einen oder anderen kamen auch noch die Eltern zuschauen. An der Rangverkündigung wurde es nochmal spannend. Ist unser Team auch auf dem Podest? Was gibt es für Preise zu ergattern? Solche Fragen sind durch manchen Kopf gehuscht.

Trotz einiger Zwischenfälle war der Sporttag doch ein schönes Erlebnis für uns alle. Manch einer denkt auch sicher jetzt noch daran. 🍷



KLASSE SB2A.



Wir haben viel gelacht und uns gut kennengelernt. Darum freue ich mich auf das folgende Schuljahr.

Alischa



In der Klasse wurde in vielen anderen Sprachen gesprochen.

Aurela



Die beste Klasse: Albaner, Schweizer, Italiener, Deutsche, Kurden und Vietnamesen, die Multikulti Klasse Sek B.

Belinda



Die Klasse war lustig. In der Klasse wurden viele andere Sprachen geredet.

Blerona



Ich fand die zwei Jahre mit der Klasse sehr lustig. Wir waren wie eine Familie. In der Klasse sagten manche, wenn sie die Antwort nicht wussten: Chäs.

Burak



Es waren zwei lustige Schuljahre an der Kreisschule Gäu, ab und zu war es auch sehr spassig.

Daniele



Ein Jahr in der Baba Klasse SB2a war sehr lustig. Wir hatten in jeder Stunde sehr viel Spass und haben jeden Tag gelacht.

Dilara



Die zweite Oberstufe war anstrengend, aber ich sage nur: «Never give up».

Din



Im Unterricht wurde viel gelacht und ich freue mich auf das nächste Schuljahr.

Lea



Ich bin neu in diese Klasse gekommen. Es waren noch sehr lustige letzte Wochen an der Schule.
Madeleine



Wenn das Thema Schimmel angesprochen wurde, wurde immer gelacht. Wir wissen warum.
Mergim



Unsere Klasse kann sehr lustig, anstrengend aber auch aufregend sein. Besser gesagt: Mit unserer Klasse wird es niemandem langweilig.
Michael



Die letzten zwei Schuljahre haben mir gefallen. Die Klasse war sehr toll!
Noah



Best class ever.
We are a family.
Rana 🍷

KLASSE SB2B.





KLASSE SB2C.

Geschrieben von Claude Léderrey,
dem Klassenlehrer



Das eigene Ich

Das eigene Ich ist ein zentraler Bestandteil der Identität. In der Pubertät wird das Selbstbild durch die eigene Wahrnehmung und die Reaktionen anderer geformt.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich ist ein wichtiger Schritt zur Selbstverwirklichung. Durch die Reflexion der eigenen Gedanken und Taten können wir uns selbst besser kennenlernen und unsere Ziele klarer definieren.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich ist ein wichtiger Schritt zur Selbstverwirklichung. Durch die Reflexion der eigenen Gedanken und Taten können wir uns selbst besser kennenlernen und unsere Ziele klarer definieren.

Ab Februar dieses Jahres beschäftigte sich die Klasse im Rahmen des BG-Unterrichts mit dem eigenen Ich. Mit verschiedenen Zielsetzungen setzten sich die Schüler/-innen mit dem eigenen Aussehen oder der eigenen Namensgebung auseinander.

Das eigene Ich

Das eigene Ich ist ein zentraler Bestandteil der Identität. In der Pubertät wird das Selbstbild durch die eigene Wahrnehmung und die Reaktionen anderer geformt.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich ist ein wichtiger Schritt zur Selbstverwirklichung. Durch die Reflexion der eigenen Gedanken und Taten können wir uns selbst besser kennenlernen und unsere Ziele klarer definieren.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich ist ein wichtiger Schritt zur Selbstverwirklichung. Durch die Reflexion der eigenen Gedanken und Taten können wir uns selbst besser kennenlernen und unsere Ziele klarer definieren.

Letzteres wurde in Form von Graffitis versucht, welche in möglichst originellen Schriftzeichen und knalligen Farben zu Papier gebracht wurden.

Während des Projekts «der Kopf aus meinem Kopf» (Danke Martin

Das eigene Ich

Das eigene Ich ist ein zentraler Bestandteil der Identität. In der Pubertät wird das Selbstbild durch die eigene Wahrnehmung und die Reaktionen anderer geformt.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich ist ein wichtiger Schritt zur Selbstverwirklichung. Durch die Reflexion der eigenen Gedanken und Taten können wir uns selbst besser kennenlernen und unsere Ziele klarer definieren.

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich ist ein wichtiger Schritt zur Selbstverwirklichung. Durch die Reflexion der eigenen Gedanken und Taten können wir uns selbst besser kennenlernen und unsere Ziele klarer definieren.

Heim für die Anregung!) wiederum mussten die Schüler/-innen auswendig und ohne Zuhilfenahme eines Fotos, ihr eigenes Gesicht malen. Die Resultate konnten sich sehen lassen und zierten fast das ganze Semester den Eingangsbereich unseres Klassenzimmers.

Als Abschluss unseres Staatskundeunterrichts, in der nicht nur die Geographie, sondern auch das Regierungssystem der Schweiz besprochen und diskutiert wurde, machte die Klasse in der letzten Schulwoche eine Exkursion nach Bern, wo sie sich unter fachkundiger Führung das Bundeshaus erklären liess. Im Stände- und Nationalratssaal durften die Schüler/-innen auf den Plätzen der Parlamentarier Platz nehmen und sich während aktiv geführten Verhandlungen ein wenig wie ein Teil der Schweizer Legislative fühlen. Dass Lukas Jäggi dabei das Amt des Ständeratspräsidenten innehatte, sei dabei nur am Rande erwähnt. 🇨🇭



KLASSE SE2A.

Geschrieben von Angela Leal,
Nadja Bucher und Luana Marolf

Am 18. September 2014 stiegen wir in den Zug und fuhren nach Bercher. Bercher befindet sich im Kanton Waadt. Nach langer Reise kamen wir am Bahnhof in Bercher an und sind herzlich begrüsst worden.

Zu Beginn mussten wir einander Fragen auf Französisch und auf Deutsch stellen. Es war für uns schwierig zu kommunizieren, weil wir die Sprache noch nicht so gut beherrschten. Die Klasse aus Bercher zeigte uns mit Stolz ihr renoviertes Schulhaus. Sie haben eine grosse und moderne Schulanlage, was uns als Klasse sehr gefiel.

Nach einer kurzen Pause absolvierten wir in kleineren Gruppen einen Postenlauf durchs ganze Dorf. Die gestellten Fragen waren sehr anspruchsvoll, nicht nur die Sprache war das Problem, sondern auch die Fragen an sich. Nach dem Postenlauf gab es eine Mittagspause. Als wir satt waren, ging es zur Turnstunde mit einem sympathischen Lehrer, der zu unserem Erstaunen Schweizerdeutsch sprechen konnte. Diese Lektion haben wir mit einem Tanz begonnen. Danach führten wir ein Unihockey-Turnier in gemischten Gruppen durch. Nach dem Turnier gab es ein Zvieri mit Kuchen und

Chips. Als wir zu Ende assen, traten wir die Heimreise an. Müde und erschöpft schliefen einige im Zug ein.





Fazit

Dieser Austausch brachte uns nicht viel Neues, da wir selten mit den Welschen Kontakt aufnahmen. Es war trotzdem eine gute Erfahrung, Leuten zu begegnen, die eine andere Sprache sprechen. 🇬🇧



KLASSE SE2B.

Entstanden als Klassenprodukt



Wenn man auf das Jahr zurückblickt, merkt man doch, wie eng unsere Klasse zusammengewachsen ist. Es gab Höhen und Tiefen, trotzdem haben wir immer zusammengehalten.

Ein Höhepunkt während des Jahres war die Herbstwanderung. Unsere Herbstwanderung führte uns durch den Wald nach Wolfwil an die Aare. Wir wanderten den Weg in zwei verschiedenen Gruppen, da wir sonst zu viele Schüler/-innen gewesen wären. In Wolfwil trafen die beiden Gruppen wieder aufeinander. Weiter ging's über einen Hügel und über Wiesen und Felder. Unsere Mittagspause verbrachten wir auf einer schönen Wiese im kühlen Schatten. Danach ging es im gemütlichen Schritt wieder zum Schulhaus zurück.

Ein weiteres Highlight war das Skilager. Das Lager war spannend, vielseitig und lustig. Wir konnten uns ein bisschen von der Schule erholen und zugleich mit Freunden zusammen sein. Die Carfahrt war angenehm.

Als wir ankamen, gingen wir noch am gleichen Tag Ski fahren. Es gab verschiedene Abendprogramme wie zum Beispiel ins Schwimmbad gehen, einen Abendspaziergang oder ein Spielabend machen. Leider ging die Woche viel zu schnell zu Ende.

Am 2. Juni 2015 fand der Sporttag statt. Er begann mit schlechtem Wetter. Am Nachmittag fanden jedoch die Spiele statt. Sie fingen um 13.15 Uhr an. Die Mannschaften spielten um den Finaleinzug. Im Final kämpften dann die Nike Stars gegen die Red Devils. Der neue Schüler Lars der SE2b hatte im Halbfinal ein entscheidendes Tor geschossen, um mit seiner Mannschaft in das Finale einzuziehen. Dennoch gewannen die Red Devils mit einem knappen Elfmeterschiessen.



Bei den Mädchen kämpften die Schlümpfe und die Tschikanifetha's um den ersten Platz im Basketball.

Während des Mutterschaftsurlaubs von Frau Hiltbrunner unterrichtete uns Frau Bieli. Sie war eine lustige und aufgestellte Lehrerin. Zum Abschluss assen wir mit ihr Frühstück. Wir organisierten alles im Voraus. Unsere Klasse hatte verschiedene Wünsche, was das Frühstück angeht. Während des Frühstücks haben wir Musik gehört und miteinander geredet. Danach schauten wir den Film Inception. Es war ein gelungener und gemütlicher Abschluss.

Leider wird unsere Klasse nach dem bisher anstrengendsten Jahr im dritten Kurs in Wolfwil nicht mehr

so bestehen. Die Klassen werden neu gemischt und kleiner werden. Wir werden die Klasse, wie sie jetzt ist, sicher vermissen, doch freuen wir uns auch auf die neuen Klassen. 🍷

KLASSE SE2C.

Geschrieben von Eliane Ammann,
Nadine Zeltner und Andrea Russo



Schulreise ins Berner Oberland zum Oeschinensee

An einem wunderschönen Donnerstagmorgen Ende August 2014 traf sich unsere Klasse, mit voller Vorfreude, beim Brunnen am Bahnhof Olten. Wir reisten mit dem Zug von Olten nach Kandersteg ins Berner Oberland. Vom Bahnhof aus marschierte unsere Klasse gemütlich zur Gondelbahn. Oben angekommen, genossen wir den Ausblick. Nach einer kurzen Pause sausten alle die Rodelbahn hinab. Nach zahlreichen Fahrten schlender-

ten wir zum Oeschinensee, wo wir eine halbe Stunde später eintrafen. Am Seeufer nahmen wir an einem schönen, schattigen Plätzchen unser Mittagessen ein. Danach plantschten ein paar im Wasser, lachten, machten Fotos oder sonnten sich in der späten, aber heissen Augustsonne. Am Nachmittag spazierten wir zurück zur Gondelbahn. Wieder festen Boden unter den Füßen, durften wir uns eine gewisse Zeit lang in Kandersteg umsehen. Später trudelten alle wieder beim Bahnhof ein und wir reisten mit dem Zug zurück nach Olten. Dort verabschiedeten und bedankten wir uns für diesen schönen und unvergesslichen Tag. Anschliessend reisten alle glücklich und zufrieden wieder an ihre Wohnorte zurück.

Schulflug ins Verkehrshaus nach Luzern

Wir, die Klasse Sek E 2c, trafen uns am Donnerstag 18. Juni um 8.00 Uhr am Bahnhof in Egerkingen und fuhren mit dem Regionalzug nach Olten. In Olten stiegen wir auf den Schnellzug nach Luzern um. Nach einer lustigen 30-minütigen Fahrt kamen wir im schönen Luzern an. Vom Hauptbahnhof schlenderte die Klasse der Seepromenade entlang zum Verkehrshaus. Da wir zu früh waren, mussten

wir noch eine Viertelstunde draussen warten. In dieser Zeit nahmen wir unser Znüni ein. Als das Verkehrshaus geöffnet wurde, stürmten alle hinein. Herr Nützi verteilte uns die Eintrittskarten und nun ging es los! Unsere Klasse teilte sich in verschiedene selbstgewählte Gruppen auf. Die erste Aufenthaltszeit betrug eineinhalb Stunden, danach versammelten wir uns in der Eingangshalle. Von dort aus gingen wir gemeinsam um 12.00 Uhr ins Planetarium, um die Vorstellung «ZODIAK» zu bestaunen. Nach dieser spannenden Dokumentation der Erde, des Mondes und der Sonne assen wir unseren Lunch. Bis um 14.30 Uhr konnte sich unsere Klasse in der grossen Welt des Verkehrshauses nochmals vertiefen. Nach den spannenden Stunden im Verkehrshaus marschierten wir zurück in Richtung Bahnhof. Vom Schwanenplatz aus konnten die Schüler und Schülerinnen die Altstadt noch etwas erkunden. Dies war ebenfalls sehr interessant. Viele beglückten sich mit Essen. Nach einer Stunde schlenderte die Klasse zurück zum Hauptbahnhof. Dort stiegen wir in den Schnellzug nach Olten. Am Hauptbahnhof in Olten wechselten wir auf den Regionalzug, wo sich die Klasse in Egerkingen verabschiedete. 🍷



KLASSE SP2A.

Geschrieben von Claudio Wicki,
Manuel von Arx und Noël Dietschi

Am Mittwoch, dem 12. November, versammelten wir uns vor dem Schulhaus Carpe Diem in Neuendorf. Wir, die Klasse SP2a, fuhren mit einem Kleinbus und einem Privatauto nach Solothurn ins Gewerbeschulhaus. Dort freuten wir uns auf den Jugendpolititag des Kantons Solothurn. Nach einem hektischen Start fanden wir uns in unseren Gruppen wieder. Die Teilnehmer aus unserer Klasse waren mit Abstand die jüngsten. In der Gruppe wurden auch unsere Anliegen und Wünsche berücksichtigt und diskutiert. Schlussendlich wurden die drei wichtigsten Themen ausgewählt und näher besprochen. Unser Team wurde in drei Gruppen aufgeteilt. Diese bekamen je ein Thema zugeteilt. Die Anliegen wurden danach bildlich auf Plakaten dargestellt. Wir hatten das Thema «Mitwirkung». Unsere Vision war es, in der Politik auf Gemeindeebene mitzureden. Daraus entwickelte sich die Idee, eine Jugendpartei in unserer Gemeinde zu gründen. Diese Idee wurde auch von unserem Gruppenleiter, Herr Jürg Allemann, ernstgenommen und unterstützt. Wir wollen nun in Neuendorf eine Gruppe gründen, die für die Sorgen und Anliegen der Jugendlichen in der Gemeinde sorgt. Ausserdem wurden auch die Themen «Treffpunkte





für Jugendliche» und «Spezialisierung nach einer Lehre» besprochen.

Nach einer Mittagspause mit einem Sandwichplausch im «Steinernen Saal», der viel zu klein für so viele Jugendliche war, wurden die Themen mit den Kantonsräten behandelt. Zu diesem Zweck wurde allen Gruppen ein eigener Raum zugeteilt. Unser Raum war im Amt für Jagd und Fischerei im obersten Stockwerk versteckt. Wir durften unser Thema mit dem Kantonsrat Herr Hans Büttiker, ursprünglich aus Wolfwil, weiterentwickeln. Mit ihm trafen wir auch die Vorbereitungen für das Vorstellen im Plenum.

Im Kantonsratssaal fand die Vorstellung der Anliegen und deren erarbeiteten Lösung statt. Vor rund 150

Personen präsentierten auch wir unsere Verbesserungsvorschläge. Bei vielen anderen Gruppen war das Hauptthema «Der öffentliche Verkehr». Auch die «Jugendtreffpunkte» wurden sehr oft erwähnt. Für uns war das Thema «Elternprüfungen» am interessantesten. Diese sollen vorschreiben, dass Paare, bevor sie Kinder haben, einen Kurs absolvieren müssen. Sonst waren noch viele regionale Themen vorhanden.

Die Schlussansprache hielt Landammann Peter Gomm. Die Kernaussage war, dass wir die Politiker von morgen sind. Genau diese Botschaft wurde uns während des ganzen, lehrreichen Tages vermittelt. Aber das war nicht das einzige, was wir von diesem Tag mitnehmen durften. Alles in allem war es ein sehr schöner Tag. 🐾

KLASSE SP2B.



2. Rang im Wettbewerb «Schweizer Jugend testet»

Unsere beiden WT-Klassen des 2. Kurses entschieden sich im Herbst 2014 dazu, am Wettbewerb der Fernsehsendung Kassensturz namens «Schweizer Jugend testet» teilzunehmen. Wir bildeten Gruppen und wählten ein Produkt aus, welches wir genauer unter die Lupe nehmen wollten. Wir kauften die führenden Marken dieses Produktes ein und stellten Kriterien auf, die für die Qualität des Produktes relevant sind (z.B. Preis, Geschmack, etc.). Danach führten wir

diverse Degustationen und Laborexperimente durch. Die Ergebnisse wurden in einem Testbericht festgehalten und mündlich vor der Klasse präsentiert. Im Mai hat Kassensturz die zehn Finalisten des Wettbewerbs bekannt gegeben. Aus unserem Schulhaus haben es zwei Gruppen unter die besten Zehn geschafft. Wir waren mit unserem Bleistifttest auch unter den Besten. Von der Parallelklasse schaffte es die Orangensaftgruppe auf den 10. Rang. Am Donnerstag, 21. Mai besuchte das Fernseherteam unsere beiden Siegergruppen und

drehte mit uns einen Fernsehbeitrag. Dies war ein aussergewöhnlicher Tag. Es dauerte je einen halben Tag, um einen Filmbeitrag von ca. 2 Minuten zu drehen. Das Fernseherteam hat einen riesigen Aufwand betrieben.

Einige Tage später wurde bekannt gegeben, dass wir mit unserem Bleistifttest unter den besten Drei gelandet sind. Wir wurden zur Finallivesendung vom Dienstag, 30. Juni 2015 eingeladen. Wir begannen fleissig für uns zu werben, um beim Televoting möglichst viele Stimmen zu erhalten. Um



den Mitschülerinnen und Mitschülern auch etwas bieten zu können, haben wir den Testsieger Faber-Castell angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Dies hat schliesslich auch geklappt: Wir bekamen 200 Bleistifte kostenlos zugeschickt und konnten sie im Schulhaus verteilen. In der Finalsendung landeten wir auf dem sehr guten zweiten Platz. Den 1. Platz haben wir nur knapp verpasst. Noch vor Ort durften wir 2000 Franken entgegennehmen. Es war für uns ein tolles Erlebnis zu sehen, wie in einem TV-Studio gearbeitet wird. Wir haben

jetzt einem besseren Einblick in das TV-Geschäft und werden von nun an anders fernsehen.

Yigitalp Aksoy, Yves Eggenschwiler, Simon Felber und Dario Müller

Sommerlager in Annecy vom 4. bis 8. Mai 2015

In Annecy verbrachten wir eine wundervolle Woche, mit vielen abwechslungsreichen Ausflügen. Jeden Morgen aufs Neue starteten wir voller Freude und Begeisterung in den Tag. Am meisten freuten wir uns nach dem wirklich sehr anstrengenden Franzö-

sischunterricht auf die Ausflüge, und genau darüber werden wir jetzt mehr erzählen:

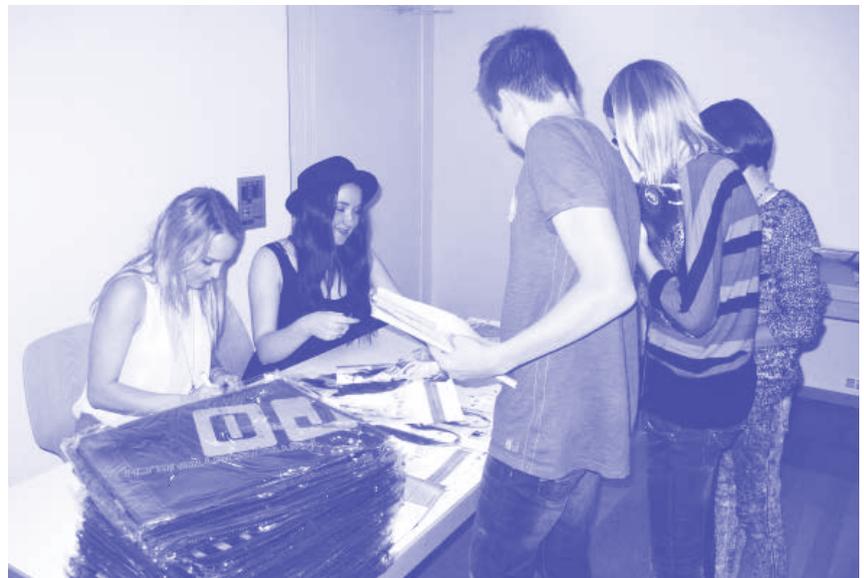
Unser 1. Ausflug fand im Cern in Genf statt, es war sehr spannend und man konnte wirklich viel lernen. Am nächsten Tag freuten sich alle schon aufs Schwimmbad und auf den kommenden Filmabend. Am Mittwoch fuhren wir in die wundervolle Altstadt von Annecy. Vor Ort bekamen wir eine Führung auf Französisch und danach hatten wir Ausgang. Am Tag darauf genossen wir das schöne Wetter, indem wir in der freien Natur wandern gingen, anschliessend fand der «Buntobig» statt. Wir haben alle viel gelacht und uns dabei prächtig amüsiert bei Spielen wie Zeitungstanz und Spaghettistafette.

Im Französischunterricht, der jeden Morgen stattfand, nahmen wir sehr spassigen und abwechslungsreichen Stoff durch. Es war wirklich lässig. Gegen Abend versammelten wir uns immer gemeinsam auf der Terrasse, um den wunderschönen Sonnenuntergang zu geniessen, der alle Farben in sich trug. Es war wirklich eine unglaublich schöne, unvergessliche Zeit, die wir alle zusammen erleben durften. Am Freitag neigte sich dann das schöne Lager dem Ende zu. Wir waren alle sehr traurig, diese Woche hinter uns zu lassen.

Celina Grolimund und Nadine Niggli 🍷

COOLE SCHULE – GERMEIN SISTERS.

Geschrieben von Rachel Zeltner,
Klassenlehrerin der SE2a



Die Germein Sisters aus Australien tourten während dreier Wochen mit Coole Schule durch die ganze Deutschschweiz und besuchten in dieser Zeit 64 Oberstufenklassen. Ein Tag vor Halloween kamen die beiden Schwestern ins Kreisschulhaus zu den 2. Sek. E Klassen. Im Englischunterricht wurden vorgängig Fragen auf Englisch und knifflige Wörter auf Schweizerdeutsch für Georgia und Clara Germein vorbereitet. Ella, die dritte Schwester in der Band, konnte leider wegen beruflichen

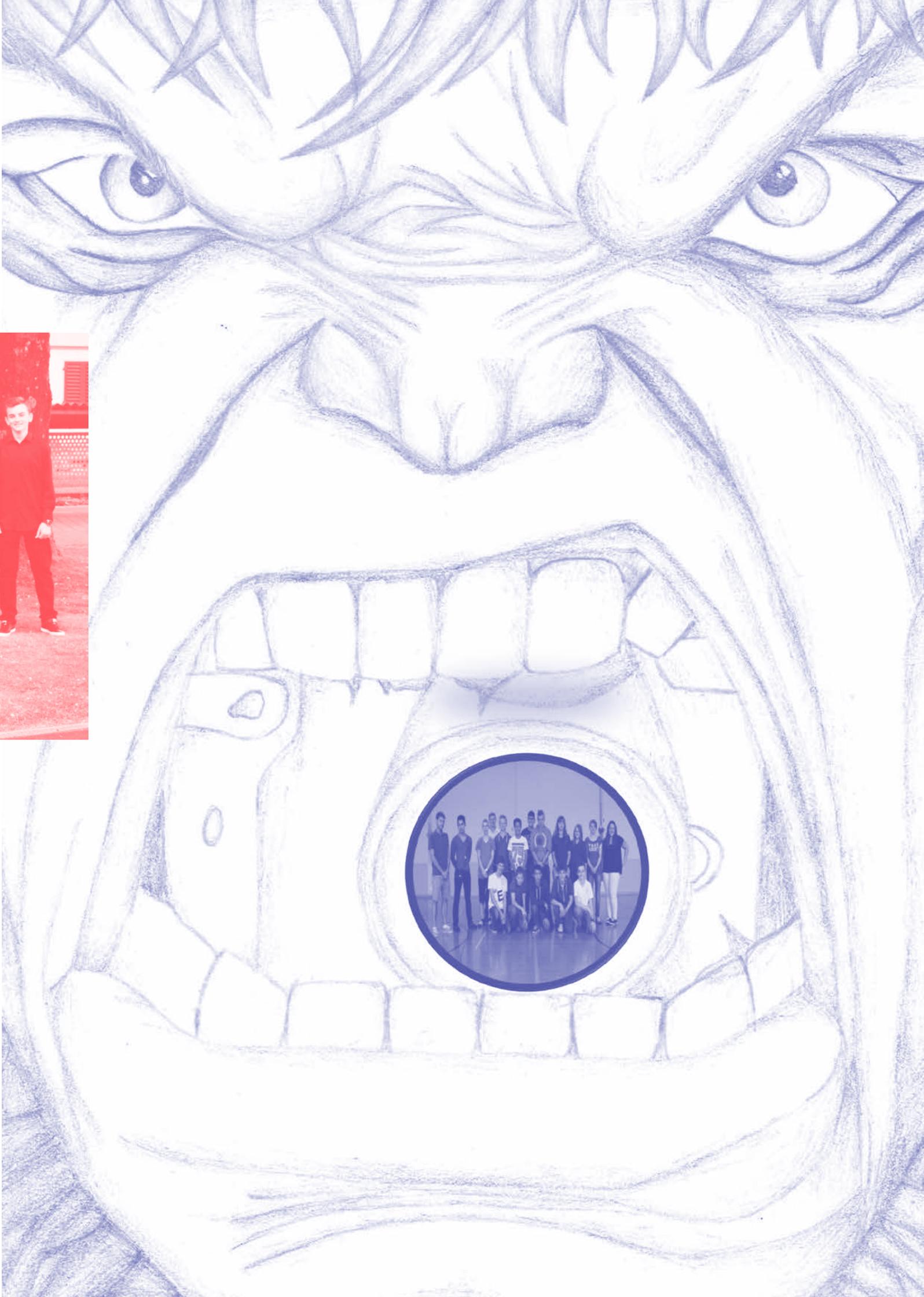
Verpflichtungen nicht mit auf die Tour kommen. Mit den schweizerdeutschen Wörtern, welche die beiden Australierinnen nachsprechen mussten, war das Eis zwischen den Musikerinnen und den Schüler/-innen schnell gebrochen. Nach der Darbietung zweier Songs aus dem neuen Album der Germein Sisters durften die Schüler und Schülerinnen ihre Fragen stellen. Zu erfahren war unter anderem, wie die Geschwister in Australien auf einer Farm in der Nähe von Adelaide und ca. 20 km vom Ozean

entfernt wohnen, oder dass sie in ihrer Freizeit gerne surfen. Am Schluss der Lektion nahmen sich die beiden Schwestern noch die Zeit, um allen Schüler/-innen ein Autogramm zu geben und gemeinsam mit ihnen für Erinnerungsfotos zu posieren. Für die Einladung zu McDonald's, welche ein Schüler den beiden gemacht hatte, reichte die Zeit allerdings nicht. Sie hätten die Einladung gerne angenommen, meinte Clara. Doch nach Neuendorf ging die Band weiter an eine andere Schule. 🍷



KLASSE SB3A.





KLASSE SB3B.



Der Ausredekönig



Die Ruhige



Das Organisationstalent



Die Tollpatschige



Der NERD



Die Sprachbegabte



Rapunzel



Der Mathe-Einstein



Pocahontas



Die Ehrgeizige



Die Schokoladensüchtige



Die Selfiesüchtige



Der Eminem-Fan



Die Klassensprecherin



Der Klassenclown



Die Fleissige



Tyson, stärker als Klitschko

KLASSE SE3A.

Chris mag Autos und Klamotten,
doch er hasst die Schotten.

Ciro is gonna be a hero.

Randy ist ein chilliger Typ,
ihn zusammen zu scheissen,
bringt einfach nüt.

Wie Raffael so tickt, wissen wir nicht,
aber Gandalf, der gibt immer Licht.

Mike gehört zu den Faulen,
kann aber auch sehr viel maulen.

Matthias ist ein feiner Knabe,
aber manchmal ist er schlimmer
als ein Rabe.

Tobias ist auch noch da,
obwohl ihn jeder übersah.

Robin ist gut in Mathe,
aber hat trotzdem keine
grosse Klappe.

Guozhong sticht heraus
aus der Masse,
denn er ist im Sport der
Beste in unserer Klasse.

Eric fährt nun mit dem Roller,
das findet er ein wenig toller.

Kilian, der nette Kerl,
fährt Longboard noch so gern.

Tamara, üse Sonneschin
het d Husufgabe immer derbi.

Der Joel duet gern relexe
und jede duet ihn schetze.

Noah ist sehr faul,
jedoch beim Singen
öffnet er sein Maul.
Er hat auch viel Mut,
in der Schule ist er jedoch
nicht sehr gut.

Dario ist sehr gut im Sport,
jedoch vergisst er jede
Minute seinen Standort.

Der Elias esch e Aviatik-Fan
und spielt au Tennis sehr gern.

Der Lukas ist immer gelassen
und der schnellste im «Essen fassen».

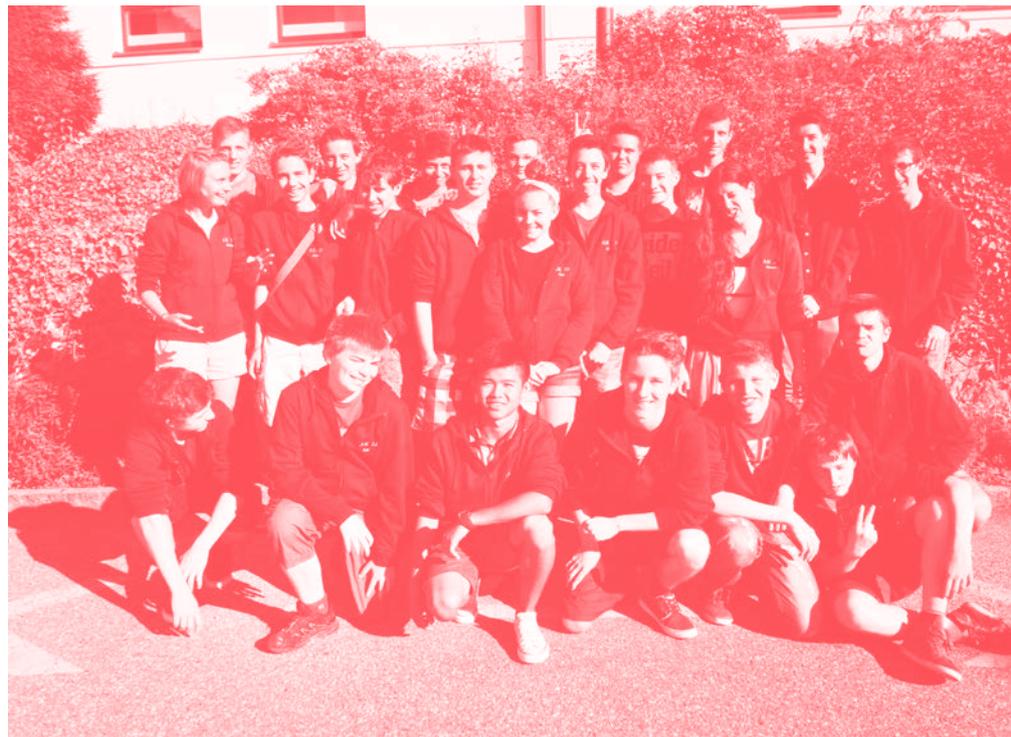
Noël ist der Grösste
unserer Gruppe
und der Heimlifeisichti
unserer Truppe.

Jan ist immer am
Knabbern und Essen
und dabei hat er
auch schon die Zeit
vergessen.

David ist die ganze Zeit
am Zocken
und am Abend bleibt er
auch noch vor dem PC hocken.

Michelle macht so viel Sport,
für mich grenzt es schon
an Selbstmord.
Und sie ist die ganze
Zeit am Lachen,
deshalb lässt sie es im
Sport so krachen.

Stefan kann ich als Kumpel
nur empfehlen,
mit ihm könnte man
Pferde stehlen. 🐎



KLASSE SE3B.

Geschrieben von Tamara von Arx,
der Klassenlehrerin





Sek E 3b ist ...

Werwöufle-süchtig, aufgeweckt,
humorvoll, aktiv, lebhaft, vielseitig,
emotional, einzigartig, liebenswert,
wundervoll, perfekt aber bescheiden,
Prinzen und Prinzessinnen, Frau von
Arx' Schöflis, wir halten zusammen,
provokativ, zickig, Lästehaufen,
zielstrebig, ehrgeizig, liebevoll,
freundlich, laut, teamfähig, leidenschaftlich,
gefühlvoll, Überredungskünstler,
talentiert, stylisch, verfressen,
manchmal arrogant, hilfsbereit,
lustig, sarkastisch, kontaktfreudig,
willensstark, sozial, lebensfroh, multi-
kulti, charismatisch, genial, offen,

... einfach legendär!!! 🐾

KLASSE SE3C.





Do you check it?

Selina

Ende gut, alles gut.

Rahel

Es war ein unvergessliches Schuljahr,
auch wenn es anspruchsvoller war,
als ich gedacht hatte.

Andrea E.

No teachers, no cry.

Lia

Ich bin ein Star, nun bin ich hier raus.

Michelle

Immer, wenn es am
schönsten ist, endet es.

Giulia

Man soll gehen, wenn es am
schönsten ist. Ein Hoch auf uns.

Lee, Jennifer, Alisha, Tanja

Es ist der Anfang vom Ende.

Noah

Wir waren einfach unverbesserlich.

Aleksandar

Das Schuljahr war ein toller
Abschluss für uns alle und wird
in guter Erinnerung bleiben.

Shannon

Das letzte Jahr war sehr
emotional und wir werden
es sicher alle vermissen.

Alisha

Das letzte Schuljahr ging sehr
schnell vorbei.

Andrea S.

Das Schuljahr hat Spass gemacht,
doch freue ich mich auf das Arbeiten.

Chantal

Es ist vorbei, nun bin ich frei.

Alain L.

Ferienzeit ist die beste Zeit.

Janick

Klasse gut, Noten gut, alles gut.

Alain K.

Wir hatten eine gute Klasse,
das Schuljahr war sehr lustig!

Jonas 🍷

GEMEINSAME ANLÄSSE DRITTER KURS.

Die 3. Sek E Wolfwil schnupperte Hochschulluft

Nachdem die Schülerinnen und Schüler der 3. Sek E im Fach Berufsorientierung bereits auf Weiterbildungen und Hochschulen «gluschtig» gemacht worden waren, ging es am 7. November 2014 von der Theorie in die Praxis. Die alljährliche Besichtigung der Fachhochschule Olten stand auf dem Programm.

Nach einer kurzen Begrüssung durch den Leiter Wirtschaftsabteilung, Prof. Dr. Ruedi Nützi, führten Studentinnen und Studenten unsere Schülerschaft im Neubau herum. Diese waren vor allem von der ausgezeichneten Infrastruktur beeindruckt. Danach zeigten die Studierenden ihren Weg in die Hochschule auf, frei nach dem Motto «viele Wege führen nach Rom». Es war für die Jugendlichen eine wichtige Erkenntnis, dass die Studierenden früher selber nicht immer Musterschüler/-innen gewesen waren. Nach einem gesunden Znüni wurde unsere Schülerschaft selber aktiv. Sie tauschten sich mit ausländischen Studentinnen und Studentinnen auf Englisch aus. Um den Einstieg in das Gespräch zu erleichtern, waren die Fragen vorher im Unterricht vorbereitet worden. Abgerundet wurde der Besuch durch ein leckeres Mittagessen, das uns von der Fachhochschule offeriert wurde.

Wie immer stellte der Besuch ein Highlight im Jahresprogramm der 3. Sek E dar. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden, insbesondere bei Herrn Prof. Dr. Ruedi Nützi und seiner Assistentin, Frau Barbara Frey.



Sek B 3a und Sek E 3c Projektwoche Natur in Ambri vom 15. bis 19. Juni 2015

- Das Arbeiten war für mich nicht so anstrengend. Ich hätte noch schwerere Arbeiten ausführen können. Das Pflanzen von Jungbäumen fand ich interessant.
- Den Ausflug am Mittwoch fand ich sehr schön (Anmerkung der Redaktion: Lugano-Olivenpfad-Gandria-Zollmuseum-Lugano). Es war für mich auch nicht so anstrengend, so viel zu laufen. Ich habe den Ausflug genossen. Es war gut, dass wir am Abend in die Stadt gehen konnten. Es war cool, dass wir danach noch Pizza gegessen haben.
- Die Verpflegung war gut, eigentlich jeden Tag. Auch der Lunch: man hat ihn immer selber machen können, und so konnte man immer das nehmen, was man wollte. Das Dessert am Abend war auch immer super.
Natascha

- Ich fand es anfangs etwas komisch, dass wir mit der Sek B ins Lager gingen, doch schon am ersten Tag haben wir uns alle gut verstanden.
- Ich fand es sehr gut, dass die Lehrpersonen viel «chilliger» waren als in der Schule. Man konnte mit ihnen im Lager sehr viel Spass haben. Tanja
- Das Arbeiten war ganz unterschiedlich. Während manche fast in Ohnmacht fielen, wenn sie einen Käfer sahen, arbeiteten andere den ganzen Tag durch. Es war nicht immer gerecht, aber es hat allen Spass gemacht, und das ist ja die Hauptsache. Shannon
- Die miternächtlichen Gespräche und Lachanfalle werden wir nicht so schnell vergessen. Jennifer
- Als wir am letzten Abend «See you again» und «Happy» sangen, merkte man, wie gut die Stimmung während des Lagers war. Lee



- Wenn man selbst im Zug «Uno» spielt, merkt man langsam, dass man süchtig danach ist.
- Als Werbegeschenk an der Tour de Suisse gab es kleine Mischsalätschen, welche supersüss aussahen.
- Das Essen war, als wären wir im Restaurant.
- Die Arbeit im Wald war zwar anstrengend, doch ich habe es in vollen Zügen genossen, den ganzen Tag an der frischen Luft zu sein.
- Spruch der Woche: «Die Natur benötigt uns nicht, aber wir sie». Lia

Sek B 3b und Sek E 3a Projektwoche Natur

Das Wichtigste beim Arbeiten war Teamwork. Wir waren kontaktfreudig und lernten neue Menschen kennen. Wir hatten zum Teil Regen, aber man

konnte trotzdem noch arbeiten. Alle Schüler/-innen waren ziemlich motiviert und wir hatten Spass. Zum Teil gab es grosse Baumstämme und wir mussten alle auf einen Haufen legen. Das war etwas schwierig, aber da halfen die Männer gut mit. Der Bergbauer vom «Park Ela» sponserte feinen Kuchen, damit wir diesen dann in der Pause essen konnten. Wir freuten uns immer, wenn wir das Ergebnis sahen. Nach einem anstrengenden Tag in der Natur haben wir am Mittwoch einen schönen Ausflug in die Stadt Chur gemacht. Als erstes sind wir in ein Schwimmbad baden gegangen, dort haben wir uns aufgewärmt und mussten vier Runden schwimmen. Anschliessend gab es eine kleine Challenge mit unserem Sportlehrer. Acht Personen mussten gegen ihn schwimmen. Trotz knapper Niederlage war es sehr lustig. Danach sind wir Bowlen gegangen und haben Snacks spendiert bekommen. Wir sind in Gruppen eingeteilt worden und hat-

ten grossen Spass. Nach einer zweistündigen Zugfahrt sind wir erschöpft wieder in unser Lagerhaus gegangen.

Die Klasse Sek B 3b organisierte einen Abend lang das Programm zur Wahl von Miss und Mister Rona. Die Schüler/-innen als Kandidaten traten in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an und kämpften um den Sieg. Bei diesen Wahlen ging es jedoch nicht um Schönheit, sondern um Können und Wissen sowie Selbstrepräsentation. Nach und nach fielen die Kandidaten raus, bis dann pro Geschlecht noch drei Kandidaten übrig blieben. Diese mussten als erstes zu einer vorgegebenen Szene schauspielern, Lieder erraten und drei persönliche Fragen beantworten. Danach wertete die Jury, die aus den Leitern bestand, die Punkte aus. Dann kürten sie Miss und Mister Rona. Mit erhobenem und von einer Krone geziertem Haupt nahmen die beiden ihre Preise entgegen: einen Kinogutschein.



**Sek E 3b
Sommerlager Natur Valchava,
15. bis 19. Juni 2015**

«Natur pur»: dieses Motto bringt es auf den Punkt. Im Val Müstair verbrachte die Klasse Sek E 3b ihr letztes gemeinsames Lager. Nebst dem Landdienst und der Wanderung durch den Nationalpark kamen auch Sport, Spiel, Spass und der Gemeinschaftssinn nicht zu kurz, wie etwa beim stundenlangen «Werwölfe», Fussballspielen, Töggeln, Glaceessen oder Minigolfen. Kulinarisch wurden die Teilnehmer von Isabelle Schmid auf Sternenniveau verwöhnt.



Für die Klasse, ihre Klassenlehrerin Tamara von Arx und das Leiterteam (Bruno von Arx, Urs Erni, Dario Strickler) wird diese Woche unvergesslich bleiben!



**Racletteabend und Ausstellung der kleinen Projektarbeiten in Wolfwil
27. November 2014**

Der traditionelle Wolfwiler Racletteabend wurde zum ersten Mal durch die Ausstellung der kleinen Projekte bereichert. Diese hatten im September ihren Anfang genommen und sollten – ohne Notendruck – als Hauptprobe des grossen Projektes dienen. In Vierergruppen entstanden im Projektunterricht zum Thema «Farben des Spektrums» allerlei



Produkte, die von einem zahlreichen und sehr interessierten Publikum bestaunt wurden.

Der Duft von Raclettekäse und das reiche Dessertbuffet lockten dann die vielen Besucherinnen und Besucher in die Turnhalle, die schliesslich fast bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Viele Eltern und Verwandte, ehemalige Schülerinnen und Schüler, ehe-

malige sowie auch von den beiden Neuendörfer Schulhäusern gekommene Lehrpersonen, der «alte» und der neue Schuldirektor, der Vorstand der Kreisschule, und sogar eine Gruppe chinesischer Gäste der Fachhochschule konnten verschiedene Darbietungen verfolgen.

Dank des grossen Einsatzes aller Beteiligten wurde der erste «kombinierte» Anlass zum vollen Erfolg.

Sporttag Wolfwil 12. Mai 2015

Den ganzen Tag über wurden die Schüler/-innen in den unterschiedlichsten Disziplinen getestet und gefordert. Ob beim Rennen des Kilometers, beim Kugelstossen oder beim Weitsprung, überall war Schweiss und Spass garantiert. Unter den beinahe hundert mehr oder weniger motivierten Teilnehmern haben sich schlussendlich aber klare Sieger herauskristallisiert: Salome Niggli und Guozhong Tang.

Am Nachmittag fanden sich die Schüler/-innen dann in ihren Teams zusammen um sich für die Teamspiele vorzubereiten. Im Angebot waren Unihockey, Volleyball und Fussball. Nach einigen harten Kämpfen stand schlussendlich die Siegermannschaft mit dem Namen «Machtwechsel» fest.

Jennifer Benz, Sek E 3b



Die Siegermannschaft des Turniers: «Machtwechsel»



Die Siegerinnen des Leichtathletik-Wettbewerbs v.l.n.r: Selina Studer (2.Rang), Salome Niggli (1.Rang), Stefanie Hählen (3.Rang)



Die Sieger des Leichtathletik-Wettbewerbs v.l.n.r: Fabio Kunz (2.Rang), Guozhong Tang (1.Rang), Hammas Safari (3.Rang)

SCHÜLER/-INNEN- VERZEICHNIS ERSTER KURS.

Klassenbestände per 31. Juli 2015

SB1a von Carmen Orfei

Allemann Angelina, Egerkingen
Baumgartner Sandra, Oberbuchsiten
Berger Fabio, Neuendorf
Berger Luca, Egerkingen
Berger Raphael, Kestenholz
Bigler Simon, Wolfwil
Campos Alana, Neuendorf
Haas Brian, Wolfwil
Hirschi Daniel, Niederbuchsiten
Kunnelparampil Treesa, Egerkingen
Madan Samira, Härkingen
Oegerli Michelle, Härkingen
Robling Lesley, Oberbuchsiten
Schmid Vanessa, Niederbuchsiten
Tschanz Romina, Neuendorf
Wagner Patrick, Niederbuchsiten

SB1b von Doris Schneider-Meier

Afzal Halima, Egerkingen
Buser Lars, Oberbuchsiten
Deumic Ajra, Egerkingen
Hauri Jolanda, Wolfwil
Hirschi Justine, Niederbuchsiten
Kontostavlos Jannis, Egerkingen
Müller Niklas, Neuendorf
Niggli Mason, Oberbuchsiten
Selmani Asije, Egerkingen
Serbes Melodi, Wolfwil
Seven Boran, Egerkingen
Studer Mia, Oberbuchsiten
Tanner Jennifer, Neuendorf
Visini Wilbur, Fulenbach
Wirz Remo, Härkingen
Ziba Gëzim, Oberbuchsiten

SB1c von Martin Ast-Moser

Bachmann Simon, Wolfwil
Becic Edina, Egerkingen
Begaj Defrim, Oberbuchsiten
Gjokaj Arbër, Oberbuchsiten
Grimbichler Micha, Fulenbach
Haller David, Neuendorf
Haller Julia, Fulenbach
Heim Tobias, Neuendorf
Janosevic Tamara, Egerkingen
Mazrek Dibran, Egerkingen
Reis Machado Bruna, Wolfwil
Santos do Aido Daniel, Oberbuchsiten
Thomann Raphael, Egerkingen

SB1d von Elisa Andrey

Binder Aaron, Neuendorf
Bonvissuto Alessio, Niederbuchsiten
Dagdelen Dogus, Oberbuchsiten
Fischer Jessica, Wolfwil
Jacobs Hannes, Oberbuchsiten
Jäggi Tobias, Niederbuchsiten
Keller Jasmin, Fulenbach
Kleiber Luca, Neuendorf
Kölliker Sandro, Wolfwil
Lanzrein David, Härkingen
Rizvanovic Ajsa, Härkingen
Veras Alessia, Fulenbach
Vishi Lirik, Egerkingen
Vishi Lirika, Egerkingen
Vogel Samiel, Fulenbach
Wiessner Fabian, Oberbuchsiten

SE1a von Thomas Zwygart

Balogh Oliver, Niederbuchsiten
Bösiger Kim, Neuendorf
Bösiger Sina, Neuendorf
Brosi Daria, Egerkingen
Buck Kevin, Egerkingen
Dätwyler Celine, Neuendorf
Farine Pascal, Neuendorf
Gamma Sonja, Fulenbach
Gfeller Jessica, Härkingen
Grimbichler Ramon, Fulenbach
Lansini Lorenzo, Egerkingen
Luppi Nils, Härkingen
Meyer Marc, Oberbuchsiten
Ming Timo, Egerkingen
Monbaron Carmen, Fulenbach
Monbaron Marc, Fulenbach
Piso Angela, Egerkingen
Plüss Selina, Neuendorf
Steiner Colin, Neuendorf

SE1b von Willy Ruefer

Berger Julie, Oberbuchsitzen
Berger Rea Gabriele, Fulenbach
Bufalino Giuliano, Egerkingen
Diriwächter Alice, Egerkingen
Flückiger Sarah, Neuendorf
Gutzwiller Lara, Niederbuchsitzen
Habegger Noel, Neuendorf
Heim Elio, Neuendorf
Jäggi Anita, Härkingen
Jenni Alexander, Fulenbach
Kelmendi Luandra, Egerkingen
Kiener Elia, Fulenbach
Mavely Melvin, Egerkingen
Meulenbelt Noah, Niederbuchsitzen
Nünlist Loris, Oberbuchsitzen
Nyffeler Rebekka, Niederbuchsitzen
Oumaray Patrick, Neuendorf
Vrapca Benet, Neuendorf
Xhema Flamur, Härkingen

SE1c von Corinne Leisi

Anderegg Robin, Oberbuchsitzen
Barrer Jan, Wolfwil
Barrer Larissa, Niederbuchsitzen
Bonfanti Sabrina, Fulenbach
Ceni Jozef, Egerkingen
Freiburghaus Vanessa, Fulenbach
Ghilardelli Luca, Härkingen
Hafi Nadim, Niederbuchsitzen
Hirsbrunner Janosch, Neuendorf
Marti Mike, Wolfwil
Muff Regina, Neuendorf
Peter Björn, Härkingen
Rothenbühler Emanuelle, Fulenbach
Rudaj Hatmane, Egerkingen
Savic Nikola, Egerkingen
Schenk Fabienne, Härkingen
Steck Sarah, Neuendorf
Studer Selina, Oberbuchsitzen
von Arb Felix, Neuendorf

SP1b von Christoph Ruprecht

Ackermann Judith, Fulenbach
Bader Alisa, Oberbuchsitzen
Berger Anja, Oberbuchsitzen
Bichsel Joel, Wolfwil
Bürgi Rachèle, Kestenholz
Egloff Alina, Fulenbach
Fleig Lara, Neuendorf
Howald Yanik, Fulenbach
Hummel Sina, Kestenholz
Huwiler Jasmin, Wolfwil
Kempter Yannik, Neuendorf
Mengon Tim, Niederbuchsitzen
Müller Jan, Niederbuchsitzen
Niggli Julia, Niederbuchsitzen
Nützi Kim, Wolfwil
Rüegg Dominik, Oberbuchsitzen
Slezinger Jana, Neuendorf
Winiger Anja, Kestenholz

SP1a von Markus Balmer

Barrer Noah, Wolfwil
Bekteshi Arijeta, Neuendorf
Blattner Ramona, Kestenholz
Felber Tom, Egerkingen
Fontes Duarte Alessia, Egerkingen
Hirschi Céline, Niederbuchsitzen
Huber Dunja, Wolfwil
Kägi Nayan, Wolfwil
Kuster Jan, Neuendorf
Peracchi Selina, Oberbuchsitzen
Ramalingam Vithusan, Oberbuchsitzen
Rizzo Janina, Wolfwil
Santos Noëmi, Egerkingen
Thommen Elia, Oberbuchsitzen
von Rohr Svenja, Kestenholz
Wyss Severin, Neuendorf

SCHÜLER/-INNEN- VERZEICHNIS ZWEITER KURS.

Klassenbestände per 31. Juli 2015

SP2a von Urs Müller

Bernhard Lea, Wolfwil
Bösiger Annalena, Niederbuchsiten
Brunner Sascha, Niederbuchsiten
Dietschi Noël, Neuendorf
Gschwind Fabienne, Härkingen
Huber Joana, Wolfwil
Jäggi Jeremias, Härkingen
Moser Yara, Wolfwil
Murpf Jasmin, Neuendorf
Osadcha Yevheniya, Egerkingen
Premori Flavio, Neuendorf
Rippstein Sophia, Niederbuchsiten
von Arx Manuel, Niederbuchsiten
Wagner Yara, Wolfwil
Walther Sarah, Härkingen
Wicki Claudio, Neuendorf
Zeltner Lara, Niederbuchsiten
Zeltner Marita, Neuendorf

SP2b von Tanja Utz

Aksoy Yigitalp, Oberbuchsiten
Danjuma Kevin, Egerkingen
Eggenschwiler Yves, Egerkingen
Ellenberger Jan, Fulenbach
Felber Simon, Egerkingen
Fischer Laura, Egerkingen
Grimbichler Rinaldo, Fulenbach
Grolimund Celina, Fulenbach
Hummel Sarah, Kestenholz
Ialuna Luca, Kestenholz
Mandic Claudia, Egerkingen
Müller Dario, Egerkingen
Niggli Melanie, Egerkingen
Niggli Nadine, Egerkingen
Nützi Michelle, Fulenbach
Osadcha Valeriya, Egerkingen
Röllli Nathalie, Oberbuchsiten
Weber Hanna, Fulenbach
Wenk Fabian, Oberbuchsiten

SB2a von Giancarlo Franzoni

Beqaj Mergim, Fulenbach
Buchmüller Michael, Egerkingen
Carolla Daniele, Härkingen
Chau Din, Niederbuchsiten
Demukaj Aurela, Egerkingen
Ernez Dilara, Egerkingen
Hangartner Alisha, Härkingen
Karçin Burak, Egerkingen
Schellenberg Noah, Fulenbach
Shala Belinda, Härkingen
Sihyürek Rana, Egerkingen
Smajli Blerona, Egerkingen
Tresch Lea, Oberbuchsiten
Wiessner Madeleine, Oberbuchsiten

SB2b von Günes Kanat

Barrer Michelle, Fulenbach
Bobst Matthias, Oberbuchsiten
Bosco Giuliana, Wolfwil
Büttiker Rahel, Neuendorf
Flury Daniela, Neuendorf
Flury Joel, Oberbuchsiten
Frei Stephanie, Wolfwil
Heri Andrea, Wolfwil
Ivanic Stefanie, Egerkingen
Keller Sina, Fulenbach
Kovacs Arpad, Neuendorf
Schilling Robin, Egerkingen
Schürmann Eliane, Neuendorf
Stalder Janis, Egerkingen
Steiner Leandra, Wolfwil
Theiler Cédric, Oberbuchsiten
Trösch Jan, Oberbuchsiten

SB2c von Claude Léderrey

Abed Rami, Egerkingen
Akdeniz Teoman-Ediz, Egerkingen
Coban Deniz, Oberbuchsiten
Jäggi Lukas, Niederbuchsiten
Jegge Ali Majid, Oberbuchsiten
Ket Atila, Niederbuchsiten
Luginbühl Kevin, Neuendorf
Rambow Mischa, Egerkingen
Rötheli Christoph, Härkingen
Schmidli Florian, Egerkingen
Selimi Enis, Oberbuchsiten
Sunna Berkant, Egerkingen
Hählen Lara, Oberbuchsiten
Lanzrein Lisa, Härkingen
Shala Belinda, Egerkingen

SE2a von Rachel Zeltner

Ackermann Nick, Wolfwil
Baumann Fabien, Egerkingen
Bossard Jennifer, Egerkingen
Bucher Nadja, Niederbuchsiten
Büttiker Swen, Wolfwil
Calcada Carvalho Joana, Egerkingen
Egloff Jan, Fulenbach
Fischer Janine, Egerkingen
Freudemann Seraina, Neuendorf
Friedli Viviane, Neuendorf
Haudenschild Camille, Oberbuchsiten
Houriet Tim, Härkingen
Hug Twain, Egerkingen
Jäggi Julia, Wolfwil
Jovanovic Stefan, Härkingen
Leal Ramirez Angela, Härkingen
Marolf Luana, Neuendorf
Melar Cléa-Maria, Oberbuchsiten
Oegerli Dylan, Niederbuchsiten
Probst Pascal, Härkingen
Redl Cheyenne, Oberbuchsiten
Schatzmann Vinzent, Fulenbach
Schwarzenbach Tamara, Neuendorf
Walther Cheryl, Neuendorf
Zimmerli Severine, Neuendorf

SE2b von Edith Hiltbrunner

Barrer Sina, Wolfwil
Baumgartner Anja, Niederbuchsiten
Begaj Zbulim, Oberbuchsiten
Dayir Tamay, Egerkingen
Gasser Sofia, Oberbuchsiten
Häfliger Anika, Neuendorf
Jäggi Liah Noemi, Fulenbach
Kempf Nadine, Neuendorf
Keusch Robin, Egerkingen
Kocakara Batuhan, Oberbuchsiten
Luterbacher Lars, Niederbuchsiten
Matos Gonçalves Isabella, Egerkingen
Meister Jonas, Fulenbach
Rötheli Tamara, Härkingen
Salvo Kira, Neuendorf
Schmidt Angela, Wolfwil
Schöpfer Ramon, Oberbuchsiten
Wagner Jasmin, Egerkingen
Wullschleger Ladina, Neuendorf
Wyss Cheyenne, Härkingen
Wyss Janick, Fulenbach
Wyss Mike, Neuendorf
Xhema Florentina, Härkingen
Zwikirsch Michelle, Neuendorf

SE2c von Daniel Nützi

Afzal Hasnain, Egerkingen
Ammann Eliane, Fulenbach
Baumgartner David, Niederbuchsiten
Berger Fabian, Oberbuchsiten
Bernhard Adriana, Wolfwil
Burkhalter Lukas, Niederbuchsiten
Bushaj Edmond, Oberbuchsiten
Büttiker Nadine, Neuendorf
Emekci Ceyda, Egerkingen
Flückiger Leonie, Fulenbach
Hunziker Michele, Egerkingen
Jäggi Nadja, Wolfwil
Jeker Amanda, Oberbuchsiten
Müller Michelle, Egerkingen
Müller Petra, Neuendorf
Nützi Meryl, Wolfwil
Probst Yannick, Neuendorf
Rüegsegger Toni, Oberbuchsiten
Russo Andrea, Egerkingen
Sikyürek Siar, Egerkingen
Sureshkumar Shailen, Egerkingen
Weibel Gabriel, Oberbuchsiten
Wullschleger Anina, Egerkingen
Zeltner Nadine, Neuendorf

SCHÜLER/-INNEN- VERZEICHNIS DRITTER KURS.

Klassenbestände per 31. Juli 2015

SB3a von Stefan Lüscher

Demukaj Albin, Egerkingen
Do Aido David, Oberbuchsiten
Flury Rahel, Egerkingen
Freudemann Luca, Neuendorf
Hählen Stefanie, Oberbuchsiten
Halimi Endrit, Oberbuchsiten
Haller Björn, Neuendorf
Jacob Lea, Neuendorf
Kelmendi Arsim, Egerkingen
Kölliker Roman, Egerkingen
Mazrek Fidan, Egerkingen
Orsulic Josip, Fulenbach
Petrovic Dimi, Neuendorf
Safari Hammas, Fulenbach
Saxer Dominik, Egerkingen
Tosic Stefan, Neuendorf
von Arb Natascha, Neuendorf
Zeltner André, Niederbuchsiten

SB3b von Erina Tonet

Ackermann Katrin, Fulenbach
Amindji Graciace, Egerkingen
Fluri Vivienne, Egerkingen
Kohler Celine, Egerkingen
Krasniqi Fatjon, Egerkingen
Kropf Rahel, Neuendorf
Leu Samanda, Egerkingen
Lokaj Ylka, Egerkingen
Maurer Lars, Neuendorf
Merturi Arbnora, Härkingen
Rexhepi Edona, Wolfwil
Robling Valerie, Oberbuchsiten
Selimi Azra, Oberbuchsiten
Shahini Donika, Egerkingen
Studer Rebecca, Niederbuchsiten
von Arx Melanie, Egerkingen
Winkler Gina, Egerkingen

SE3a von Simona Siegfried

Ackermann Matthias, Neuendorf
Bader Elias, Oberbuchsiten
Barrer Mike, Fulenbach
Casciano Ciro, Egerkingen
Durand Joel, Neuendorf
Fischer Noah, Egerkingen
Freiburghaus Robin, Fulenbach
Hirsbrunner Dario, Neuendorf
Keller Stefan, Fulenbach
Kölliker Kilian, Wolfwil
Lanz Eric, Neuendorf
Mathys David, Oberbuchsiten
Nyffeler Lukas, Niederbuchsiten
Runkel Michelle, Neuendorf
Scheding Chris, Härkingen
Schmidt Tobias, Wolfwil
Steiner Raffael, Härkingen
Tang Guozhong, Wolfwil
Vogel Tamara, Egerkingen
von Rohr Randy, Egerkingen
Weber Jan, Neuendorf
Wullschleger Noël, Egerkingen

SE3b von Tamara von Arx

Benz Jennifer, Neuendorf
Berisha Bulëza, Egerkingen
Burnic Ajdin, Egerkingen
Hug Jessica, Fulenbach
Hürzeler Jan, Wolfwil
Kunz Fabio, Wolfwil
Meier Clemens, Oberbuchsiten
Nützi Marco, Wolfwil
Omlin Cayla, Wolfwil
Pudic Belma, Egerkingen
Schenk Tiziana, Härkingen
Sezgin Bengisan, Oberbuchsiten
Sokoli Arijon, Oberbuchsiten

Steck Simon, Neuendorf
Stutz Nico, Oberbuchsiten
Sutter Jana, Fulenbach
Wagner Ursula, Egerkingen
Wirz Sarah, Härkingen
Yared Danait, Härkingen

SE3c von Luca Solzi

Aceto Lee, Neuendorf
Berger Jonas, Oberbuchsiten
Ceylan Yasemin, Egerkingen
Christen Jennifer, Neuendorf
Erni Andrea, Wolfwil
Haas Shannon, Wolfwil
Haldemann Marco, Egerkingen
Kohler Alisha, Egerkingen
Kolly Alain, Oberbuchsiten
Lanz Alain, Neuendorf
Martinez Noah-Simon, Härkingen
Mitrovic Aleksandar, Oberbuchsiten
Niggli Salome, Wolfwil
Rossi Giulia, Fulenbach
Santschi Tanja, Neuendorf
Senn Chantal, Fulenbach
Sommer Janick, Fulenbach
Studer Andrea, Wolfwil
Studer Selina, Egerkingen
Wagner Rahel, Egerkingen
Wälti Michelle, Oberbuchsiten
Weibel Lia, Oberbuchsiten

STATISTIK BERUFSWAHL DRITTER KURS.

	Sek E 3a	Sek E 3b	Sek E 3c	Sek B 3a	Sek B 3b	Total
Automatiker	2/1	1				3/1
Automobilmechatroniker	1					1
Bodenleger					1	1
Dentalassistentin					1	1
Detailhandelsfachfrau					2	2
Elektroinstallateur	3			2		5
Fachfrau Betreuung	1	1	2			4
Fachfrau / Fachmann Gesundheit		1	1		2	3/1
Fachmann Betriebsunterhalt	1					1
Fleischfachmann	1					1
Fotofachfrau			1			1
Gebäudetechnikplaner		1				1
Geomatiker	1					1
Gestalter Werbetechnik	1					1
Informatiker / -in		1	1			1/1
Kaminfeger		1				1
Kaufmann / Kauffrau	2	6/1	9/2		1	18/3
Koch					2	2
Landmaschinenmechaniker		1				1
Landschaftsgärtner / -in	2			1		3
Logistiker / -in				4		4
Medizinische Praxisassistentin			2			2
Metallbaukonstrukteur	1					1
Montageelektriker				2		2
Polygraf	1					1
Polymechaniker	2					2
Sanitärinstallateur				1		1
Schreiner	1			2		3
Au-Pair / Sprachaufenthalt		2	1			3
Berufsvorbereitungsjahr BVJ / Step4			1	6	3	10
FMS	1	2	1			4
Praktikum					5	5
Startpunkt Wallierhof		1	1			2
	20/2	16/3	20/2	18	17	91/7

ohne Berufsmatur / mit Berufsmatur



Kreisschule Gäu

Chäsiweg 18

Postfach 41

4623 Neuendorf

www.ks-gaeu.ch